Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

26 (16.1.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

Gen-ral-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: R. Fhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.
Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 26. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 16. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe abgewiesen. — Bei Soissons insgesamt 35 Geschütze erobert. — Fortschritte in den Argonnen.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 16. Jan., vormittags. (**Amtlich**).

In der Gegend Nieuport fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Feindliche Angriffe auf unsere Stellung nordwestlich Arras wurden abgewiesen. Im Gegenangriff eroberten unsere Truppen zwei Schützengräben und und nahmen die Besatzung gefangen.

Das in letzter Zeit oft erwähnte Gehöft von La Boisselle nördlich Albert wurde gestern gänzlich zerstört und von Franzosen gesäubert.

Nordöstlich Soissons herrschte Ruhe. Die Zahl der in den Kämpfen vom 12. bis 14. Januar dortselbst eroberten französischen Geschütze hat sich auf fünfunddreißig erhöht.

Kleinere, für uns erfolgreiche Gefechte fanden in den Argonnen und im Walde von Consenvoye (nördlich Verdun) statt.

Ein Angriff auf Ailly, südlich St. Mihiel, brach unter unserem Feuer in der Entwicklung zusammen.

In den Vogesen nichts von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 15. Jan. Das **amtliche Kommuniqué** vom 15. Jan., nachmittags 3 Uhr, besagt:

Zwischen dem Meer und der **Lys** kam es zuweilen zu ziemlich heftigen **Kanonaden**. Wir rückten bei **Lombartzyde** vor. Bei **Bevelaere**, nördlich Arras, eroberten wir in glänzendem **Bajonettangriff** der Straße Arras-Lille benachbarte feindliche Stellungen. In dem Gebiete von **La Targette** und **St. Laurent**, ebenso nördlich Audechy errang unsere Artillerie die Oberhand über die zum Schweigen gebrachten Batterien des Feindes, dem wir zwei Geschütze zerstörten. Wir brachten ein Munitionslager zur Explosion und zerstörten im Bau begriffene Schanzarbeiten. Zwei Kilometer nordöstlich von **Soissons** griffen die **Deutschen St. Paul** an, drangen dort ein. Aber wir eroberten es sofort zurück. Im Gebiet von **Craonne** bis Reims gab es einen heftigen **Artilleriekampf**, in dessen Verlauf die feindlichen Batterien zum Schweigen gebracht wurden.

Bei Perthes, in den Argonnen und von den Maashöhen ist nichts wichtiges zu melden. Wir zerstörten die von den Deutschen bei St. Mihiel über die Maas geschlagenen Stege und schlugen im Walde von **Ailly** einen Angriff gegen die von uns am 8. Januar eroberten Schützengräben zurück. In den Vogesen südlich **Senones** warfen wir die Deutschen in heftigen Infanteriekampf zurück, zerschnitten ihre Drahtverhaue und schütteten ihre Gräben zu. (Das ist viel auf einmal. D. R.)

Auf der übrigen Front ist nichts vorgefallen.

Abends 11 Uhr: **Es wird kein bemerkenswerter Zwischenfall gemeldet.**

Ein englischer Bericht.

W.T.B. **London**, 16. Jan. Aus dem **englischen Hauptquartier** wird vom 12. Januar gemeldet:

In dem letzten Bericht eines Augenzeugen heißt es: Während der jüngsten Zeit herrschte ein **starker Wind**, besonders in den höheren Luftschichten. Das bekamen die **Flieger** zu spüren. Sie ließen sich jedoch nicht von den **Erkundungsflügen** abhalten. Einmal ging der Wind so stark, daß **ein Flieger**, obwohl er eine sehr schnelle Maschine benutzte, **zehn Meilen** in der Stunde **zurückgedrängt** wurde. Infolge der schweren und anhaltenden **Regengüsse** bekam der **Kampf** gegen die **Naturgewalten** eine fast **größere Bedeutung** als der **Kampf gegen** den **Feind**. Der Fluß **Lys** stieg um zwei Meter und überflutete weite Strecken. Auch die **Kanäle** sind an vielen Stellen über die Ufer getreten. Die Straßen blicken meist nur wenig über die Wasserflächen empor.

Die Flußstrecke, die unterhalb **Armentières** von den **Deutschen besetzt** gehalten wird, ist weithin **überschwemmt**. Nördlich des Flusses im Distrikt **Menim-Courtre** sind die Wasserflächen stellenweise zwei Meilen breit.

Fliegerunternehmungen.

W.T.B. **Paris**, 16. Jan. „Petit Parisien" meldet aus Nancy: Ein **deutsches Flugzeug** überflog am 13. Januar **Nancy** und warf **eine Bombe** ab, die jedoch **keinen Schaden** anrichtete. Das Flugzeug wurde von der französischen Artillerie heftig beschossen. **Unbekümmert** um die rings um ihn platzenden und pfeifenden **Geschosse** stieß der **Flieger bis Yarville** vor, wo er eine **Brandgranate** abwarf, ohne daß Schaden entstand. Das Flugzeug erschien noch **dreimal**, immer heftig beschossen, bis es schließlich durch ein **französisches Flugzeuggeschwader** endgültig zum **Rückzuge** gezwungen wurde.

W.T.B. **London**, 16. Jan. Die „Times" veröffentlichen einen **Brief aus Belgien**, in dem die **Ansicht** eines erfahrenen Fliegers ausgesprochen wird, daß man feindlichen Flugzeugen nur mit **Hilfe kleiner, rasch steigender Flugzeuge** entgegentreten könne. In **Dünkirchen** wurde von den Forts aus aus einer Anzahl von Geschützen auf **deutsche Flugzeuge** fast **eine Stunde lang geschossen**. Die Shrapnels platzten in der Luft wie Raketen. Die **deutschen Flieger** nahmen jedoch **keinerlei Notiz**, **warfen** ihre **Bomben ab** und kehrten dann geringschätzig genau **über der Feuerlinie**, die sie bei ihrer Ankunft beschossen hatte, **zurück**.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier**, 16. Jan., vormittags. (**Amtlich**).

Lage unverändert. Die regnerische und trübe Witterung schließt jede Gefechtstätigkeit aus.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Angriffe. — Russischer Munitionsmangel.

U.T. **Budapest**, 16. Jan. Aus **Ungvar** wird gemeldet: Unsere **Artillerie** hat gestern ihre **Angriffe** gegen die **feindlichen Positionen** fortgesetzt. Verschiedenen Meldungen zufolge herrscht zwischen Malomret und Uszok **großes Schneetreiben**. Von den auf den Höhen kampierenden **russischen Soldaten** sind schon **viele erfroren**.

Ein in **Uszok** eingetroffener **russischer Offizier** teilt mit, das **30. Kiewer Korps**, das bei Uszok stand, sei mit **Artilleriematerial und Munition aus Japan** versorgt worden, da die **eigene Munition ausgegangen** sei. Die **Putilowwerke** können den Anforderungen an Artilleriematerial **nicht mehr nachkommen**, was zum Teil daran liegt, daß viele **Fabrikabteilungen** von **deutschen Ingenieuren**, die jetzt **interniert** sind, geleitet wurden. (Lok.-Anz.)

Vom montenegrinischen Kriegsschauplatz.

≡ **Berlin**, 16. Jan. Aus **Budapest** wird dem „Berl. Lok.-Anz." berichtet: Ein bulgarisches Blatt meldet, daß eine **große albanische Kolonne** sich zu einem **Einbruch** in **Montenegro** in **Marsch** gesetzt habe.

Der Krieg zur See.

= **Berlin**, 15. Jan. Zu den **Geretteten** des **Kreuzergeschwaders** gehört nach dem „Lok.-Anz." der **erste Offizier** der **„Gneisenau"**, Korvettenkapitän **Pochhammer**.

W.T.B. **London**, 16. Jan. Die **Fischdampfer „Oxford"** und **„Lord Howick"** sind amtlich für **verloren erklärt**.

„Curie" von den Oesterreichern gehoben.

T.U. **Rotterdam**, 16. Jan. Wie Mailänder Blätter berichten, ist es den Oesterreichern gelungen, das von ihnen in den Grund geschossene **französische Unterseeboot „Curie"** wieder **zu heben**. Es wurde **in Pola gedockt**, da sich herausgestellt hatte, daß die **Beschädigungen**, die es durch die österreichischen Geschosse erlitt, durchaus **reparaturfähig** seien. Sobald es repariert sein wird, wird es in die Dienste der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine gestellt werden. (Dtsch. Tagztg.)

Der Verbleib der französischen Flotte.

T.U. **Rotterdam**, 16. Jan. Meldungen aus Wien zufolge, scheint die **französische Kriegsflotte** sich aus den **Gewässern der Adria** vollständig **zurückgezogen** zu haben. Wenigstens ist festgestellt worden, daß sich längs der dalmatinischen Küste kein einziges französisches Kriegsschiff mehr befindet.

Die **Montenegriner** haben auch **nicht wieder versucht**, ihre vom **Flaggschiff „Radetzky" zusammengeschossene Batterie** auf dem **Lowcen** in **Stand** zu setzen. Der Marineoberkommandant, **Admiral Hauß**, hat übrigens dieser Tage in einem Befehl die Leistungen der „Radetzky" bei der Vernichtung der montenegrinischen Batterien auf dem Lowcen rühmend hervorgehoben. (B. T.)

Die „Dacia"-Frage.

= **Washington**, 15. Jan. Das **Staatsdepartement** versucht sich mit **England** über die **sofortige Abreise** des in amerikanischen Besitz übergegangenen früheren deutschen Dampfers **„Dacia"** mit einer **Baumwollladung** nach **Rotterdam** auf der Grundlage zu **verständigen**, daß dies eine **provisorische Reise** sein solle. Wenn die **„Dacia"** die **Erlaubnis erhält**, diese eine **Reise ohne Beschlagnahme** zu machen, soll die **Prinzipienfrage** dadurch **unbeeinflußt** bleiben. Dieser **Vorschlag** ist dem **englischen Botschafter** durch den Solicitor des Staatsdepartements gemacht worden, daß die **Kontrakte amerikanischer Pflanzer** über **Lieferung von Baumwolle** an eine **Bremer Firma verloren** gingen, wenn die **„Dacia" nicht sofort abfahren** dürfe.

W.T.B. **London**, 16. Jan. Die **„Times"** schreiben in einem Leitartikel über den **Verkauf der „Dacia"** unter Berufung auf Artikel 36 der Londoner Deklaration: „Es steht außer Frage, daß die **„Dacia"**, die ihre gewöhnliche Route fahren will, nur unter **anderer Flagge**, ein **Problem** darstellt, für das es nur **eine Lösung** geben kann: Wenn sie abreist, muß sie **angehalten** werden. Die neuen Probleme des Völkerrechtes, die sie anzuschneiden droht, müssen endgültig entschieden werden.

„Daily News" glaubt, daß der **Verkauf deutscher Schiffe an Amerika** den **englischen Interessen nicht** entgegensteht. England leide mit der übrigen Welt an **Schiffsnot**. Die Einstellung neuer Schiffe in den Handel wäre eine wahre Erlösung. Eine staatliche Amerikalinie mit mäßigen Frachtsätzen würde eine beträchtliche Erleichterung schaffen.

Bombenwürfe in Lissabon.

W.T.B. **Paris**, 16. Jan. „Petit Parisien" meldet aus Lissabon: **Eine Bombenexplosion in einer Hauptstraße Lissabons verletzte drei Frauen schwer.**

Aus den Kolonien.

Aus Südwest-Afrika.

W.T.B. **Prätoria**, 16. Jan. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: **Südafrikanische Truppen** haben **Swakopmund besetzt**. Zwei Mann wurden getötet, einer verwundet.

(Die längst erwartete Besetzung der offenen Hafenstadt Swakopmund ist für den Fortgang des Krieges in Südwestafrika ohne Bedeutung.)

Der Fall Tsingtaus

Aus Tientsin, 28. Nov. 1914, wird uns von einem deutschen Kaufmann geschrieben:

Da sie um einen Bericht über die hiesigen Verhältnisse bitten, werde ich versuchen, Ihnen möglichst ausführlich zu schreiben:

Die **Chinesen** sind augenblicklich außerordentlich **deutschfreundlich**; denn sie wissen genau, daß ihnen nur geholfen werden kann, wenn Deutschland siegt. Die Engländer haben sie lange durchschaut, und die Japaner hassen sie. Selbst die chinesischen Zeitungen im Inneren glauben nicht mehr an Reuters Berichte.

Da unsere Reisen uns oft in Gegenden bringen, die von Europäern nicht oft besucht werden, so ist es uns möglich, genau über die Ansichten der Chinesen ein Urteil abgeben zu können. Der **Fall Tsingtaus** hat uns **nicht in den Augen der Chinesen geschadet**, im Gegenteil, sie **schätzen uns umsomehr**, seitdem sie gesehen haben, daß sich eine sehr schwach befestigte Stadt mit einer **geringen Garnison** so lange gegen das **ganze japanische Reich** gehalten hat und sagen sich, daß selbst die Engländer, Franzosen und Russen eingesehen haben, daß es ihnen nicht möglich war, Tsingtau zusammen zu nehmen und sie deshalb die Hilfe der Japaner anrufen mußten. Dies hat den **Engländern sehr in den Augen der Chinesen geschadet**, daß das große England seine eigene Schwäche einer asiatischen Nation gegenüber eingestehen und deren Hilfe anrufen mußte.

Nun zu unserem lieben **Tsingtau** selbst. Sobald es augenscheinlich wurde, daß die Japaner sich einmischen würden, wurden **alle Reservisten**, die nicht aus gesundheitlichen oder geschäftlichen Gründen unabkömmlich waren, nach dort beordert. Alle folgten dem Rufe gerne. Aus den entlegensten Plätzen kamen sie. Aus **Saigon** waren 20 Mann 5 Wochen auf chinesischen Booten unterwegs; da sie die englischen und französischen Dampfer nicht benutzen konnten, mußten sie es versuchen, sich so durchzuschlagen. Leider wurden in **Hongkong** viele zurückgehalten, die aus Manila, Hongkong, Canton usw. kamen; es kamen aber immerhin zirka tausend Mann zusammen, so daß sich die Besatzung Tsingtaus inklusive der deutschen und österreichischen Soldaten der Kriegsschiffe auf zirka 4000 Mann belief.

Drei Monate hat die **Belagerung Tsingtaus** gedauert; sie **hat die Japaner zirka 10 000 Mann, einen Kreuzer, zwei Torpedobootszerstörer und einige andere Schiffe gekostet.** Ueber die Heldentat des Kreuzers **„Emden"**, der sich vor der Einschließung des Hafens durchschmuggelte, haben Sie wohl gelesen. Auch sind Sie wohl über den Verlauf der Belagerung orientiert. Neu ist Ihnen wohl nur der letzte Teil dieses Dramas.

Ein Trost bei der ganzen Sache ist es, daß **die Deutschen** dank ihrer gut angelegten Befestigungen und Schützengräben **nur wenige Verluste** gehabt haben. Es sind **135 bis 150 Mann gefallen** und **zirka 700 verwundet** worden. Der Rest ist augenblicklich in **japanischer Gefangenschaft**, und man muß es den Japanern lassen, sie tun anscheinend, was sie können, um die Lage der Gefangenen so angenehm wie möglich zu machen. Sie sind jedenfalls besser dran als die armen Menschen, die in Sibirien sind und die in einer ganz verzweifelten Lage sein sollen. Es werden hier augenblicklich Geld und Kleidungsstücke gesammelt, um die Not etwas zu mildern; es wird aber wohl sehr schwierig

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

sein, die Sachen durchzubekommen. Jedenfalls haben sich amerikanische Missionare erboten den Versuch zu machen.

Nicht nur dadurch, daß die Engländer die Hilfe der Japaner angerufen haben, um sie beim Ueberfall von Tsingtau zu unterstützen, auch **während des Angriffs haben sie sich unsterblich blamiert.** Ein deutschsprechender japanischer Offizier erzählte einem Sanitätssoldaten, der nach hier zurückgekehrt ist, daß man die Engländer zweimal aufgefordert hätte, am Sturm teilzunehmen, daß sie sich aber geweigert hätten. Die **einzigen Verluste,** die die **Engländer** gehabt haben, entstanden dadurch, daß zwei deutsche Granaten unter den Engländern platzten, als sie mit Holzholen für die Japaner beschäftigt waren; sie mußten also Kulidienste für ihre gelben Verbündeten verrichten. Sie wollten auch nach **dem Falle Tsingtau's als erste einziehen,** dies wurde ihnen aber **von ihren Verbündeten untersagt;** sie durften sich **nur ganz hinten den Japanern anschließen,** und als sie durch die Straßen zogen, drehten sich die Deutschen um und zischten, was sie bei den Japanern nicht getan hatten. Um sich dafür zu rächen, bat der englische General, man möchte ihm die Hälfte der Gefangenen für Hongkong geben. Dies wurde ihnen aber ebenfalls abgeschlagen. Die Japaner sagten ganz richtig: **Ihr habt nicht mitgekämpft, also bekommt Ihr auch nichts.** 70 Japaner und 1 Offizier wurden wegen Plünderns erschossen. Die englischen und indischen Soldaten, die am meisten plünderten, wurden von ihren Offizieren in dieser Beschäftigung nicht gestört; man entwaffnete aber sämtliche englischen Truppen. Jetzt haben sich die letzteren ohne Sang und Klang **nach Indien eingeschift.**

Dieser letzte Raubzug paßt sehr gut zur übrigen englischen Geschichte. Daß der **Krieg nur dadurch entstanden** ist, daß die **Engländer auf die geschäftlichen Erfolge der Deutschen neidisch** wurden, ist uns hier draußen so klar wie der Tag. Die Engländer benutzen die schmutzigsten Mittel und Wege, um den deutschen Handel an sich zu reißen. So haben sie jetzt **sämtliche Deutschen aus Hongkong ausgewiesen** und alles **Privateigentum konfisziert.** Na, dafür werden sie ja später zahlen müssen, un dwenn sie glauben, daß sie auf diese Art sich die Achtung der Chinesen erringen und das Geschäft an sich reißen, dann irren sie sich gewaltig. Mit der Achtung, die die Engländer hier in gewissem Grade genossen haben, ist es vorbei. Z. B. liegt ein typisch englischer Teil des Geschäfts, Manchesterwaren, zur Hälfte in deutschen Händen; man hat in England eingesehen, daß man sich am meisten schädigen würde, wenn man den Geschäftsverkehr mit den Deutschen verbietet, und deshalb sind die englischen Banken auch gerne bereit, Finanzierung von Geschäften für die Deutschen wieder zu übernehmen, trotz aller Edikte, die der englische König in die Welt setzt.

Man **könnte Bände darüber schreiben, welch' schmutziger Mittel** sich die **Engländer** bedienen, um das Ansehen der Deutschen hier draußen zu schädigen, und da sie selbst einsehen, daß **ihnen alles nichts nützt,** werden sie immer erboster. Die englischen Firmen bitten in langen Briefen, man möchte ihnen helfen und Muster deutscher Fabrikate einsenden; alle Artikel würden genau so gut in England gemacht. Natürlich ist **dies** ein vergebliches Bemühen. Jetzt versuchen sie, bei den deutschen Firmen Kataloge, Preislisten 2c. aufzutreiben, um sich über das Geschäft zu informieren; sie vergaßen aber, daß es nicht nur die Kenntnisse der deutschen Kaufleute waren, die ihnen einen großen Teil am Geschäfte verschafften, sondern intensive Bearbeitung, wozu der Engländer, der nur Sinn für sein Vergnügen und seinen Sport hat, einfach unfähig ist.

* * *

W.T.B. **Wien,** 16. Jan. Die **Firma Böhler** hat der „Neuen Freien Presse" einen **Bericht** ihres Vertreters in **Tokio** zur Verfügung gestellt, nach dem die **Besatzung** des österreichisch-ungarischen **Kreuzers „Kaiserin Elisabeth"** nach dem **Fall von Tsingtau kriegsgefangen** nach **Japan** gebracht worden ist. **296 Mann und 4 Offiziere** wurden nach **Himeji** bei Kobe gebracht, der **Kommandant** mit dem ehemaligen **Gouverneur,** von Meyer-Waldeck, nach **Fukuoka.** Von der Mannschaft waren 10 Mann gefallen und 10 verwundet. Das Verbleiben von 40 Mann sei unbekannt. Die **Behandlung** der **Gefangenen** durch die japanische Regierung sei sehr **zuvorkommend.**

Die Türkei im Krieg.

Eine Unterredung mit Admiral Souchon.

W.T.B. **Konstantinopel,** 15. Jan. Der **Führer** der **türkischen Flotte,** der in türkischen Diensten stehende deutsche Admiral **Souchon,** hat dem **Chefredakteur** der „Defence nationale", **Mehmed Zeki,** eine **Unterredung** gewährt, in der er seine **Befriedigung** über die **deutsch-türkische Waffenbrüderschaft** ausdrückte. Das Bündnis diene der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts. **Deutschland** habe das größte **Interesse** an einer **starken Türkei.** Der Admiral sprach sehr warm von den **staatsmännischen Fähigkeiten** und dem **Patriotismus** der **führenden türkischen Politiker,** deren einziges Ziel die energische Förderung des Staatswohles sei.

Der Admiral erklärte, die **russische Flotte** habe bisher **lediglich Fischerbarken** und **neutrale Handelsschiffe** in den **Grund gebohrt,** letzteres unter **Verletzung des Völkerrechts.** Zu Schlusse äußerte der Admiral seine **Befriedigung** über die **türkischen Offiziere** und **Mannschaften,** die ein **erstklassiges Material** und vor allem **lernbegierig** seien. Daher seien **an Bord Schulen** gegründet worden. Bereits fingen **einfache Seeleute** an, **deutsch** zu sprechen und versuchten, die **Leistungen** ihrer Kameraden auf den **verbündeten Flotten** zu überbieten. Daher werde er die Tage seines hiesigen Wirkens zu den **wertvollsten** seines Lebens zählen.

Diese erste öffentliche **Aeußerung** des Admirals **Souchon** erregte **in türkischen Kreisen** lebhafte **Genugtuung.**

Die schwedischen Offiziere in Persien.

T.U. **Kopenhagen,** 16. Jan. (Priv.) Aus Stockholm wird berichtet: General **Hjalmorson** und die **Offiziere** und **Unteroffiziere** bei der **persischen Gendarmerie** sollen beauftragt werden, die **Dienste Persiens zu quittieren** und wieder in die **schwedische Armee einzutreten.** Die Ursache ist **nicht Entzweiung** mit **Persien,** sondern die Regierung wünscht in dieser **kritischen Zeit** die **Offiziere** wieder bei **ihren Regimentern** zu haben.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin,** 14. Jan. (Amtlich.) Der **Bundesrat** beschloß, die Menge des bis Ende April zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauch abzulassenden **Zuckers** um 10 Hundertteile zu erhöhen. Die sogen. sperrfreie Menge für die ersten 8 Monate des vom 1. September 1914 laufenden Betriebsjahres beträgt also 40 Hundertteile des Kontingents.

= **Berlin,** 16. Jan. In der Vorstandssitzung des Vereins deutscher **Maschinenbauanstalten** wurde auf Grund einer **Umfrage** die Tatsache festgestellt, daß die **Kriegszeit** auch von diesem Industriezweig voraussichtlich **ohne allzu nachteilige Folgen überwunden** werden wird.

= **Wiesbaden,** 15. Jan. Die Stadtverordneten bewilligten heute **10 000 Mark** für die **Hindenburgspende** und 3000 Mark für den Roten Halbmond.

Sonstige Meldungen.

= **Berlin,** 15. Jan. Kammersänger **Hermann Jadlowker,** der vier Jahre der **Königlichen Oper** angehörte, hat gestern abend vorläufig seinen **Abschied** vom **Berliner Publikum** genommen. Er sang den **„Troubadour"** und wurde von allen Seiten durch Ovationen und Ueberreichung von Blumen geehrt. Kammersänger **Jadlowker scheidet bis auf weiteres** aus dem **Verband der Königlichen Bühnen** aus. (Jadlowker hat immer Wert darauf gelegt, seine russische Nationalität zu betonen. Infolge dessen wird er wahrscheinlich das Loos der übrigen Russen in Deutschland zu teilen haben und wohl irgendwo „interniert" werden).

W.T.B. **Berlin,** 15. Jan. (Amtlich.) In der „Tribune de Genève" wird behauptet, die **deutschen Konsulate** hätten die in **Italien ansässigen Deutschen** angewiesen, sich auf das **erste Zeichen zum Verlassen Italiens** bereit zu halten. Diese Behauptung ist **völlig erfunden.**

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

WTB. **Wien,** 15. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Reichspost" veröffentlicht Aeußerungen des **Armeekommandanten Dankl,** der am Mittwoch die **Kriegsberichterstatter** des **Kriegspressequartiers** empfing. General Dankl wies auf den **ungeheuren Unterschied** zwischen dem **jetzigen Krieg** und den **früheren** hin, die durch drei oder vier Schlachten entschieden wurden. Jetzt sieht man in wochenlangem hartem Ringen trotz kühnster Angriffe und glänzendster Taten fortwährend vor neuen **Kolossalfronten.** Wer am zähesten **und hartnäckigsten** ausharrt, wird schließlich den **Erfolg** erringen! Dankl gab sodann seinem Stolze über die **erste Armee** Ausdruck, die seit Kriegsbeginn vor **Lublin** und **Iwangorod** in **engstem Verbande** mit den **tapferen deutschen Waffenbrüdern** und später Schulter an Schulter mit den heroischen deutschen Verbündeten **deutsches Gebiet** vor dem **Einbruch des Feindes** bewahrt haben. Im Vertrauen auf die uns innewohnende Kraft — so schloß er — werden wir **weiter kämpfen,** durchdrungen von der Ueberzeugung, daß der entschlossene Wille unseres Volkes als Rückhalt für die beispiellose Zähigkeit und Tapferkeit unserer Truppen zu dem **endgültigen Niederringen** des **Feindes** führen müssen.

Aus Rußland.

T.U. **Wien,** 16. Jan. Die **Beschwerden** über **Mißbräuche** in **Rußland** haben sich derartig gehäuft, daß der ehemalige Petersburger Stadthauptmann **Datschewsky** vom **Zaren** angewiesen wurde, eine strenge **Untersuchung** einzuleiten und die **meist kompromitierten Gouvernements** zu bereisen. Als erste Folge dieser Untersuchungsreise gilt die **Erschütterung** der **Stellung** des **Ministers** des Innern General **Makanow.** Auch von dem **Rücktritt anderer hoher Beamten** wird gesprochen.

= **Kopenhagen,** 15. Jan. (Nicht amtlich.) Graf **Witte** hat in der „Rjetsch" folgende **Berichtigung** ..... wegen seines angegriffenen **Urteils über England** erscheinen lassen. Er habe **nur allgemein betont,** daß im **Kriege alle Länder Opfer** bringen, je nach der verschiedenen Lage, ein Land mehr oder weniger. **England** leide nach seiner **wirtschaftlichen und geographischen Lage weniger** als die **anderen Länder.** Das **bedeut aber durchaus nicht** eine **Verringerung** der **Bedeutung Englands** als **Rußlands Bundesgenosse.**

Aus Belgien.

W.T.B. **Brüssel,** 15. Jan. Der **Generalgouverneur** von **Belgien,** Generaloberst Freiherr **von Bissing** empfing die hier ansässigen **Journalisten.** Bei diesem Empfang erklärte der Generalgouverneur, er lege großen Wert darauf, daß das **deutsche Volk** regelmäßig und tunlichst umfangreich über die **Verhältnisse in Belgien** und die sich daraus ergebenden **Maßnahmen** der deutschen Verwaltung informiert wird. Er wies auf die große Aufgabe hin, die hieraus den **Vertretern der deutschen Presse in Belgien** erwächst und versprach ihnen jegliche **Förderung** in ihrem Berufe.

Frankreich und der Krieg.

Die Behandlung der Internierten in Frankreich.

W.T.B. **Paris,** 15. Jan. (Nichtamtlich.) Gustav Hervé verlangt, daß nach der Frage des Gesundheitsdienstes die dringende **Frage der Interniertenlager** erledigt werde, welche **kein Ruhmesblatt in der französischen Geschichte** sei. Anfang August setzte sich ein **Schwarm der Bevölkerung** in den Kopf, das Land sei **voller Spione.** Spione gab es, aber als die deutsche Lawine in Frankreich einbrach, sei es allzu einfach gewesen, die **Niederlage** durch die ungenügende Vorbereitung, die zahlenmäßige Unterlegenheit und das Fehlen schwerer Artillerie zu erklären. Man mußte einen Sündenbock finden, diesmal seien **Spione der Sündenbock** gewesen.

Die Regierung verlor den Kopf und befahl, **alle Deutschen** zu internieren. Die unglücklichen Opfer wurden unter dem **Johlen der Bevölkerung** in Eisenbahnzüge gebracht und in die Waggons eingepfercht. In den für ihren Aufenthalt bestimmten Städten würden sie zwischen zwei Reihen von Soldaten und Schutzleuten in Lokal geführt, wo nichts zu ihrem Empfange vorbereitet sei und wo **Männer, Frauen und Kinder wochenlang auf Stroh oder nacktem Boden** in einem **widerlichen Durcheinander** hausen müßten und **wie Sträflinge behandelt** würden. Man werde niemals **die Zahl der armen Kinder** kennen lernen, welche in **diesen Zuchthäusern** infolge des Elends und der Entbehrungen **gestorben** seien. Dies sei eine schöne Reklame für Frankreich im Auslande. Das Parlament solle Maßnahmen für eine **würdige Behandlung** der **Internierten** treffen, um den **guten Ruf** Frankreichs und die Ehre der **Republik** zu retten.

Ein Zwischenfall im französischen Senat.

W.T.B. **Lyon,** 16. Jan. Der „Nouvelliste" meldet über die Senatsverhandlungen in **Paris:** Nach der Rede des Präsidenten **Dubost** im Senat trat das Haus in die Erörterung über die **Tagesordnung** ein. Auf dieser stand ein Gesetzantrag betr. den **Unterricht** an **höheren Lehranstalten.**

Senator **Delahaye** verlangte eine **Vertagung** der Debatte über dieses und aller anderen Projekte. Das Wort führten augenblicklich die Kanonen. Der **Vorsitzende** des **Finanzausschusses, Peytral,** erklärte demgegenüber, das Parlament müsse seine **Aufgabe** als gesetzgebender und kontrollierender Faktor **durchführen.**

Ministerpräsident **Viviani** äußerte: Die Regierung teile die Auffassung des Finanzausschusses und verlange die **volle Kontrolle** durch das **Parlament.** Er bedauere den durch **Delahaye** entstandenen **Zwischenfall.** Die Einigkeit des Landes könne auch mit der Kontrolle des Landes bestehen.

Delahaye erwiderte, daß er gegen die **Worte** des **Ministerpräsidenten protestieren** müsse und fragte: **Wollen Sie** in der gegenwärtigen Zeit **unnütze Debatten** wieder beginnen und sich nutzlosen parlamentarischen **Schwätzereien** hingeben? **Sie wissen, daß das Land nicht mit Ihnen ist!** Die parlamentarische **Kontrolle** ist nur eine Phrase.

Senator **Hervey** schloß sich dem Proteste Delahayes an. Durch das von der Regierung für die Session des Parlamentes angenommene **Arbeitsprogramm** würden die **im Felde stehenden Parlamentarier** in ihrer Pflichterfüllung bei der **Armee verhindert.** Er sei **mobilisierte** und reiche daher seine **Demission** als Senator ein.

Auf Drängen einiger Freunde zog **Hervey** schließlich seine Demission zurück, kam aber um **Urlaub bis zum Ende des Krieges** ein. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Das Haus **vertagte** sich auf nächsten **Donnerstag.** Ob Delahaye's Antrag angenommen wurde, ist nicht ersichtlich, da die betreffende Stelle von der Zensur unterdrückt worden ist.

England und der Krieg.

W.T.B. **London,** 16. Jan. Die **amerikanische Botschaft** gibt bekannt, daß **deutsche** und **österreichische Frauen jeden Alters** und **deutsche Männer unter siebzehn und über 55 Jahren,** Oesterreicher und Ungarn unter achtzehn **und über** 50 Jahren, die für den **Waffendienst untauglich** sind, ferner deutsche, österreichische und ungarische **Aerzte** und **Geistliche,** die **Möglichkeit** haben, **nach Hause zurückzukehren,** wenn sie **Gesuche** an das **Home Office** richten.

W.T.B. **London,** 16. Jan. Aus Anlaß des **russischen Neujahres** haben Sir Edward **Grey,** die Lords **Crewe** und **Curzon,** sowie der Lordmayor von London **Telegramme** an die verbündete Macht gesandt. In dem Telegramm Sir Edward Grey's wird die **Zuversicht** ausgesprochen, daß das **kommende** Jahr den beiden Ländern solche **Kriegserfolge** bringen werde, daß die Errichtung eines **dauernden Friedens** und dessen Sicherheit gegen künftige Angriffe möglich sein werde.

W.T.B. **Malta,** 16. Jan. Eine **starke Abteilung** des **Malteser** Regiments **„Kingtown"** geht zu **Kriegsdiensten** in das **Ausland.**

Entlassung aus englischen Konzentrationslagern.

= **London,** 15. Jan. Die „Frkf. Ztg." meldet von hier: Wir haben vor einiger Zeit berichtet, daß die **englische Regierung** die Absicht habe, solche in den **Konzentrationslagern** untergebrachten **Fremden,** die sich eines **guten Rufes** erfreuen, wieder **zu entlassen.** Die Regierung hat nunmehr damit einen **Anfang gemacht** und sie wird **weitere Entlassungen** vornehmen. Die **Polizeichefs müssen** für die gute Gesinnung der verhafteten Fremden einstehen, **wonach das** Kriegsministerium die endgültige Freilassung der betreffenden **Persönlichkeiten** anordnet. (Frkf. Ztg.)

Kriegs-Allerlei.

= **Eine Aufsehen erregende Operation.** Aus Graz wird den „Leipz. N. N." berichtet: **Was ärztliche Kunst zu leisten vermag,** beweist folgender Vorfall: Vor einiger Zeit kam mit einem Verwundetentransport auch der Zugführer Brandl aus Kriegslach in Leoben an. Er hatte einen Brustschuß erhalten; das Geschoß war ihm durch die Lunge gedrungen und im Herzbeutel stecken geblieben. Rasche Hilfe war unbedingt nötig. Der Chefarzt des Reservespitals in der Berg- und Hüttenschule, wohin der Verletzte gebracht worden war, schritt unverzüglich an die äußerst schwierige Operation. Es wurde ihm der Brustkorb geöffnet, Dr. Steinlechner nahm das Herz in seine Hand und entfernte mit einem kunstgerechten Griff die Kugel. Die Operation war gelungen. Bald stellte sich eine Lungenentzündung ein, die Brandl aber gut überstand, und heute ist er bereits soweit hergestellt, daß er frisch und fröhlich im Spital spazieren gehen kann.

= **Seine Rache.** Aus Krakau wird dem „Neuen Wiener Journal" folgende Begebenheit berichtet, die sich am Weihnachtsabend auf dem Kampfterrain an der Nida in Südpolen zugetragen hat. Ein österreichischer Offizier, der in der Nacht mit mehreren Soldaten als Patrouille ausgeschickt wurde, hörte einen Wagen herankommen, der aus der Richtung der russischen Stellungen sich näherte. Die Patrouille deckte sich sofort im Walde, und bald darauf erschien eine russische Fahrküche. Ein Soldat führte zwei kleine russische Pferde, die die Küche zogen. Hinter dem Wagen ritten der Koch und ein russischer Jude. „Stehen bleiben!" schrie der österreichische Offizier, und sofort standen der Wagen und seine Begleitung, welche die Hände in die Höhe hob. Wenige Minuten später rückten die Russen als Gefangene ab. „Warum fahrt ihr direkt auf die österreichischen Vorposten los? fragte unser Offizier. „Heute früh", klärte ihn der russische Koch auf, „erhielt ich von meinem Feldwebel eine Ohrfeige. Da habe ich den Entschluß gefaßt, mich zu rächen, und ich glaube, mich am besten zu rächen, wenn ich mich mit der Küche den Oesterreichern ergebe. Jetzt kann der Feldwebel Hunger leiden."

Neueste Nachrichten.

Das Erdbeben in Italien.

= **Rom,** 15. Jan. In den von dem **Erdbeben betroffenen Gebieten** wurde die **Einberufung** der **Jahresklasse 1895 suspendiert.** Die Regierung ernannte einen besonderen **Zivilkommissar** für das Erdbebengebiet. (Frkf. Ztg.)

T.U. **Rom,** 16. Jan. Zu den römischen Meldungen, daß **mehrere Botschafter** sich beim ital. Minister d. Aeuß. erkundigt hätten, ob eine **finanzielle Unterstützung** der vom Erdbeben betroffenen Bevölkerung angenehm sei, was Italien aber dankend und entschieden abgelehnt habe, erklärt die **„Kölnische Zeitung":**

„Diese **Haltung Italiens** wird in Deutschland **Verständnis finden.** Denn wie die Dinge heute liegen, hätte jede Gabe dem **Argwohn** begegnen müssen, daß damit auf die **Sympathien** des italienischen Volkes zugunsten der politischen Bestrebungen der Spender eingewirkt werden sollte. Die psychologische Lage allein mache es unmöglich, mit Angeboten um Geldunterstützungen an Italien heranzutreten." (!!!)

W.T.B. **Rom,** 16. Jan. Der deutsche Gesandte **Fürst Bülow** hat den Ministern **Salandra** und **Sonnino** sein **Beileid** aus Anlaß des **Erdbebens** zum Ausdruck gebracht.

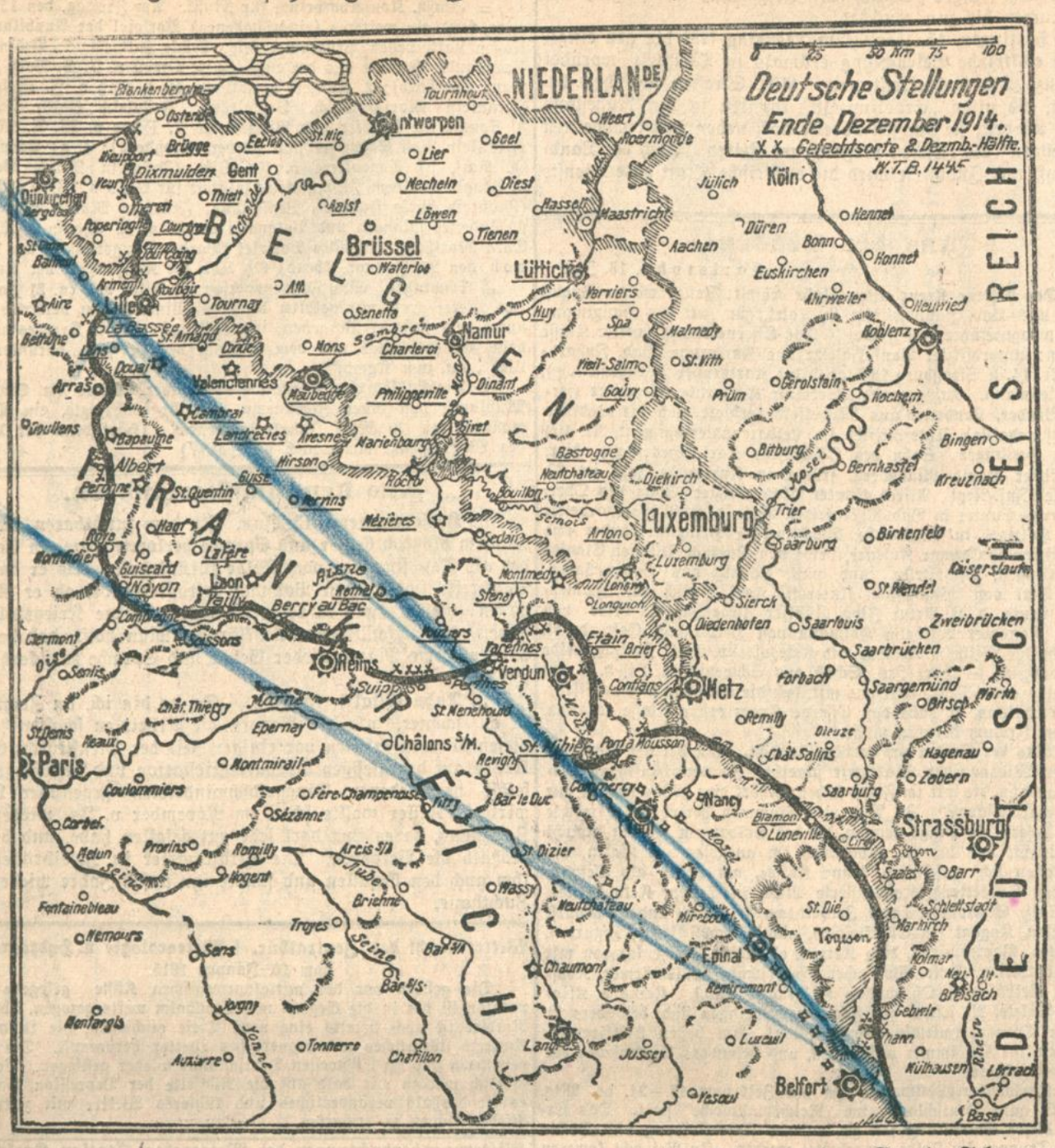
T.U. **Rom,** 16. Jan. (Priv.) **Seit gestern sind im Erdbebengebiet 156 Erdstöße** gezählt worden.

Die Lage in Mexiko.

W.T.B. **Washington,** 16. Jan. Die „Times" melden von hier: Die Lage in den Oelfeldern von **Tampico** ist wieder **ernster** geworden. **Carranza** sucht den **Betrieb** der Oelfelder, deren einige der Pearson-Gesellschaft gehören, zu **verhindern.** Die **britische Regierung** legte dagegen **Protest** ein. Die Zustände sind jedoch so verwirrt, daß der Protest wahrscheinlich **wirkungslos** bleiben wird. Zwischen **Carranza** und **Villa** und **Zapata** dürften die **Kämpfe beginnen,** während die militärische Konvention einen **Scheinpräsidenten** wählte, den niemand beachtet. Die Vereinigten Staaten von Amerika machen keine Anstalten, einzugreifen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die deutschen Stellungen und die Gefechte bei Soissons.



= Auf der obenstehenden Karte bieten wir heute unseren Lesern einen Blick über die deutschen Stellungen im Westen und zwar wie unsere Truppen sie Ende Dezember innehatten. Von Nieuport nach Soissons läuft die Linie fast genau von Norden nach Süden. Bei Compiegne macht sie einen starken Knick, in der Form einer scharfen Spitze gleich, die gegen Paris droht, das von hier kaum 80 Kilometer entfernt ist. Uebrigens muß man sich bei Soissons, den Fortschritten der letzten Tage zufolge, den Strich etwas näher an die Stadt herangeführt denken. Hinter Reims geht der Argonnen wegen die Linie etwas zurück, umfaßt Verdun, springt bei Saint Mihiel über die Maas, weicht dann wieder Toul aus und legt sich in großem Bogen, der über Lüneville führt, um die Festungen Toul, Epinal und Belfort.

*

Bb. Ueber die zur Zeit interessanteste Ecke, bei Soissons wird uns von einem **militärischen** Mitarbeiter geschrieben:

Das erfolgreiche Vorgehen der deutschen Truppen in der Gegend von Soissons wurde auch am letzten Tage fortgesetzt. Die früher erzielten Erfolge wurden weiter ausgenutzt. Es ist jetzt das ganze nördliche Aisne-Ufer vom Feinde gesäubert. Die Franzosen sind ganz auf das Südufer zurückgeworfen. Zwar befindet sich die Stadt Soissons selbst noch im Besitz der Franzosen, da sie der Hauptsache nach auf dem südlichen Ufer liegt, e wird aber von den umliegenden Höhen des Nordufers kommen beherrscht, sodaß nunmehr die deutsche Artillerie s ihren neuen Stellungen ein außerordentlich wirksames Feuer gegen sie richten kann. Es wird unter diesen Umständen den Franzosen außerordentlich schwer werden, die Stadt und das umliegende Gelände zu behaupten. Die dreitägigen Kämpfe, die sich um den Besitz des Nordufers bei Soissons abgespielt haben und die mit einem vollen Erfolge der deutschen Waffen geendet haben, sind von außerordentlich großer Bedeutung. Sie stellen eine mehrtägige Schlacht dar, die nach Größe des Kampffeldes, Zahl der beteiligten Truppen, und der dabei den Gegnern beigefügten Verluste vollkommen den Schlachten früherer Feldzüge entspricht. Wenn die Folgen dieses Sieges nicht so in die Erscheinung treten, wie dies bei einer früheren kleineren, einzelnen Schlacht der Fall war, so hängt dies mit der jetzigen großen Ausdehnung der Schlachtfronten und der Verwendung von Millionenheeren zusammen. Die moderne Schlacht ist überhaupt nicht mehr eine einzige große zusammenhängende Operation, sondern besteht aus einer ganzen Reihe von Einzelkämpfen, die, jede für sich betrachtet, eine bedeutende Schlacht darstellen, die aber erst in ihrer Gesamtheit die große Operation entscheiden. Einen solchen Teilerfolg haben jetzt die deutschen Truppen bei Soissons erzielt, und damit die große Schlacht um ein bedeutendes gefördert. Auch in politischer Hinsicht muß der jetzige Erfolg sehr hoch bewertet werden, da gerade an dieser Stelle die Deutschen am weitesten in der Richtung auf Paris vorgedrungen waren. Der Eindruck des erfolgreichen deutschen Vorgehens muß sich deshalb auch auf die Landeshauptstadt unmittelbar bemerkbar machen.

Die Franzosen haben in ihrem letzten amtlichen Bericht ihren Rückzug eingestehen müssen, wenn sie ihn auch durch allerlei Redensarten zu beschönigen versuchten. Dabei ist unser neuerdings gemeldeter Erfolg noch nicht berücksichtigt worden. Sie behaupten, daß sie zwar mit den Hauptkräften auf das südliche Ufer hätten zurückgehen müssen, aber immer noch starke Brückenköpfe auf dem Norduser besetzt hielten. Allein auch diese sind, wie das Samstag-Telegramm des Großen Hauptquartiers besagt, ihnen entrissen worden, denn das ganze Norduser ist von den Franzosen gesäubert.

Die Franzosen führen ihre Niederlage auf die Ungunst der Witterung zurück. Die Aisne sei durch den starken Regen der letzten Tage plötzlich gestiegen und habe den größten Teil der Brücken weggerissen, sodaß es nicht möglich gewesen sei, die Truppen rechtzeitig zu unterstützen. Diese Erklärung und diesen Trost kann man ihnen ruhig lassen. Es ist ja auch gänzlich gleichgültig, wie sie ihren Rückzug ihrer eigenen Bevölkerung zu erklären suchen. Die Hauptsache ist, daß sie in einer großen dreitägigen Schlacht entscheidend geschlagen und gänzlich auf das Südufer zurückgeworfen sind. Bei diesen Kämpfen haben sie außerordentlich schwere Verluste erlitten, die auf 5200 Gefangene, und 4—5000 Tote angegeben werden, zu denen wohl mindestens das Doppelte an Verwundeten zu rechnen ist, sodaß ein Gesamtverlust von etwa 20 000 Mann entsteht. Viele derartige Niederlagen werden sie schwerlich noch aushalten können. Auch auf den übrigen Teilen des Kampffeldes liegen die Verhältnisse für die deutschen Waffen günstig.

Die Umgebung von Soissons, in der soeben die deutschen Waffen den schönen und bedeutungsvollen Erfolg errungen haben, zeichnet sich weder in landwirtschaftlicher, noch in geschichtlicher Hinsicht irgendwie aus. Die Landschaft ist hüglig, die Gipfel der Anhöhen sind bewaldet, an den Abhängen und in den Talsohlen wird meistens Wein- u. Wiesenbau betrieben. Die höchste Erhebung der sogen. „Reimser Bergkette" ist der Mont Joli, der etwa 350 Meter erreicht und ein vielbesuchter und besungener Aussichtspunkt ist. Die erste größere Ortschaft im Aisne-Tal, an der Linie Soissons-Reims, ist Ciry-Sermoise, das nur deshalb von Bedeutung, weil dort vom Süden her die Vesle, die aus der „Haute-Champagne" kommt, in die Aisne einmündet. Sie fließt in einem stark eingeschnittenen Bett dahin, das einer Verteidigung beträchtliche Vorteile bietet. Das in der Nähe gelegene größere Dorf Braisne enthält in der Kirche des Heiligen Yred ein feines Denkmal frühgotischer Kunst aus dem 12. Jahrhundert. Die Kirche ist kunstgeschichtlich deshalb interessant, da einige typische Stileigenheiten der Kathedralen von Laon und Trèves hier in den ersten Ansätzen vorhanden sind. Durch die echte französische Nachlässigkeit, man kann eher sagen Niederträchtigkeit, den alten Baudenkmälern gegenüber, ist ein Teil des Schiffes und das schöne Hauptportal unrettbar zu Grunde gegangen. Es würde uns jedoch nicht wundern, wenn in Zukunft die barbarischen Deutschen dafür verantwortlich gemacht würden. Zum guten Glück haben bereits vor Jahren einige englische Reisende das französische Verhalten gerade diesem Kunstwerk gegenüber in starken Ausdrücken festgehalten. Braisne hat noch einige andere Sehenswürdigkeiten, da es früher eine Residenz der merovingischen Könige war. Südlich von Soissons liegt die Ortschaft Longpent, ein bekannter Weinplatz. Berühmter jedoch war die dortige Abtei, die zu den schönsten des Landes zählte, von der heute zwar nur noch einige traurige Ruinen stehen. Aber bei ihr hat sich der französische Kunstdenkmälerschutz in seinem glänzendsten Lichte gezeigt. Noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit hätte das stilvolle Bauwerk gerettet werden können, wenn die Regierung dem Bittgesuch der Pfarrgemeinde entsprochen und einen Beitrag zu den Ausbesserungskosten gezahlt hätte. Sie war dafür nicht zu haben. Der größte Teil der Mauern wurde deshalb abgetragen und zu Bauzwecken verwendet.

Arbeit der russisch-orthodoxen Kirche in Galizien.

WTB. **Kopenhagen**, 15. Jan. (Nicht amtlich.) Der **orthodoxe Erzbischof** von **Wolhynien Eulogius** richtete an das **galizische Volk** und die **galizische Geistlichkeit** ein besonderes **Rundschreiben**, in welchem es unter anderem heißt:

„Gute Hirten des galizischen Rußland! Ihr habt Euch um das **Volk sehr verdient** gemacht; wenn es bisher die **russische Seele bewahrt** hat, so verdankt es dies der Seelsorge und der Arbeit der Geistlichkeit. Ihr seid in der Tradition der **lateinischen Union** erzogen. Sie vermochte jedoch nicht, den **russischen Geist** in Euch zu ersticken. Die Macht der durch **Jahrhunderte befestigten Tradition** ist groß; aber es gibt Augenblicke im Leben, **wo man nicht von Traditionen leben** kann, in denen sie einer Kritik und einer Durchsicht unterworfen werden müssen. Nun ist ein solcher Augenblick da. Führt das Volk nun auf dem Wege der **organischen Vereinigung** mit dem **großen Rußland** weiter und besonders stellt die **uralte historische Verbindung** mit der **orthodoxen russischen Kirche** wieder her und bekräftigt diese. Denkt daran, **wieviel Kummer** dem **Volke** aus der ihm mit **Gewalt aufgezwungenen Verbindung mit Rom erwachsen** ist, wie viele von Euren Brüdern, denen diese **Union** lästig war, längst ihre Fesseln sprengten und **Volksführer der orthodoxen Religion** im Cholmer Land und in Amerika wurden. Aus ihrer Mitte leuchtet in geistiger Schönheit das Bild des ewig denkwürdigen Paters des galizisch-russischen Volkes, des großen Volksfreundes und Dulders für sein Volk, Paters Johann **Naumowitsch** hervor. Er soll nunmehr Euer **geistiger Führer** werden; führt das Volk ihm nach auf dem Wege, den die **Geschichte** ihm jetzt weist; richtiger gesagt, auf dem Wege, den **Gott selbst** ihn leitet; führt Eure Herde dahin, wohin das Gewissen des Volkes sie treibt, zum Glauben unserer Väter, zum Glauben, in dem unsere heiligen Voreltern lebten und erlöst wurden."

WTB. **Genf**, 15. Jan. Die **„Gazette de Lausanne"** ein deutschfeindliches Blatt meldet: Aus **Polen** eintreffende Nachrichten **besagen, daß die russischen Behörden in Galizien keine sehr lebhaften Gefühle für die Freiheit und Rechte aller Völker** bezeugen.

Für die Monate
Februar und März

laden wir in diesen Tagen, da unsere Heere in Ost und West um die Sicherung von Deutschlands Zukunft ringen und Millionen Herzen erwartungsvoll den Nachrichten von den verschiedenen Kriegsschauplätzen entgegenschlagen, zu frühzeitiger Erneuerung des Abonnements auf die „Badische Presse" ein. Die

:: Badische Presse ::

ist die verbreitetste und gelesenste Zeitung des badischen Landes.
Mit einer Auflage von täglich 2mal

46 000 Exemplaren

steht dieselbe an der Spitze aller Blätter des Großherzogtums. In annähernd 1500 Orten ist sie verbreitet, in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und als Familienblatt allgemein geschätzt.

Besondere **Berichterstatter auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen**, sachverständige **Mitarbeiter** auf **militärischem** und **marinetechnischem Gebiete**, interessante **Feldpostbriefe** aus der Feder zahlreicher unserer Zeitung befreundeter Mitkämpfer, die Wiedergabe des unsere badischen Truppen betreffenden Teils der **Verlustliste**, dazu ein ausgedehnter **Depeschendienst** ermöglichen es der „Bad. Presse"

bei täglich zweimaligem Erscheinen

mit allen Nachrichten und Artikeln über den Krieg und die damit im Zusammenhang stehenden Dinge in erster Reihe aller badischen Blätter zu stehen.

Aktuelle Vorgänge werden zugleich durch **Illustrationen** und **Situationspläne** dem Leser nähergebracht.

Was sich im Lande an bemerkenswerten Geschehnissen ereignet, findet unter „Badische Chronik" und im Residenzteile hinreichende Würdigung, ebenso erfährt das vielgestaltige **Vereins-** und **Kunstleben** und die Behandlung der an den **Briefkasten** gerichteten Anfragen weitgehende Berücksichtigung.

Wöchentlich 2mal gratis das **„Unterhaltungsblatt"**, mit Erzählungen u. Schilderungen aller Art und zahlreichen Abbildungen, namentlich aus dem Kriegsleben unserer Tage.

Ferner regelmäßig jede Woche die **Sonderbeilage**

„Illustrierte Weltschau".

Im neuen Tiefdruckverfahren hergestellt, bringt die Wochenschrift Abbildungen in vollendeter Ausführung von allen bedeutsamen Vorkommnissen. **Was für Süddeutschland, insbesondere Baden, erhöhtes Interesse hat,** läßt die Beilage nicht vermissen und ist so eine willkommene Ergänzung der täglichen Lektüre.

Zur besseren Unterscheidung gilt für die „Badische Presse" ohne „Illustrierte Weltschau" die Bezeichnung „Ausgabe A" und mit „Illustrierte Weltschau" die Bezeichnung „Ausgabe B".

Für die Monate Februar und März beträgt der Preis der Ausgabe **A** ohne „Illustrierte Weltschau" durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 1.50, vom Briefträger ins Haus gebracht Mk. 1.68, bei der Post abgeholt Mk. 1.20, der Ausgabe **B** mit „Illustrierte Weltschau" durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 1.90, vom Briefträger gebracht Mk. 2.10, bei der Post abgeholt Mk. 1.62.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Post-Quittung und 10-Pfennig-Marke für Franko-Zusendung als wertvolle und interessante Gratis-Lieferungen: 1 Roman und 1 Wand-Kalender.

Probenummern senden wir auf Verlangen kostenlos.

Der Verlag der „Bad. Presse."

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 10 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 6.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Auf verschneiten Schlachtfeldern". (Illustriert.) — „Marokkanischer Gefangenschaft entgangen". Von Alfons Buk, Lehrer in der deutschen Schule in Tanger (Marokko). — „Zum österreichisch-ungarischen Ministerwechsel." (Mit Porträts.) — „Zur Wollwoche". (Illustriert.) — „Die unterirdische Kriegführung im gegenwärtigen Feldzug. (Illustriert.) — „Kriegs-Allerlei". — „Gedichte von Albert Geiger †". — „Rätselecke".

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: Kloß (Karlsruhe), Oberlt. d. L. a. D., zuletzt in der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Freiburg), jetzt bei der Etapp.-Mun.-Verw. 7, zum Hauptmann; **v. Grimm-Gamet**, Leutn. a. D. (Karlsruhe), zuletzt im Huf.-Regt. Nr. 10, jetzt bei der Etapp.-Sammel-Komp. 7, zum Oberlt.; zu Hauptleuten: die Oberleutnants: **Biehler** d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Stockach), jetzt beim Pion.-Ersatz-Batl. Nr. 14, **Stauffert** d. Landw.-Pion. 1. Aufgeb. (Mannheim), jetzt b. 2. Pion.-Batl. Nr. 14; **Artopoeus** (Donaueschingen), zuletzt von den Landw.-Pionieren 1. Aufgeb. (Rawitsch), jetzt Führer d. 2. Landst.-Pion.-Komp. 14. Armeekorps; zu Oberleutnants: die Leutnants: **Glock** d. Ref. des Pion.-Batl. Nr. 14 (Kassel), jetzt beim Pion.-Ersatz-Batl. Nr. 14, **Wolff** der Landw.-Pion. 1. Aufgeb. (Mülhausen i. E.), jetzt bei der 1. Landst.-Pion.-Komp. 14. Armeekorps; zu Leutnants der Ref. der Trainabt. Nr. 14: die Vizewachtmeister: **Künzel** (Mannheim) bei der Pferdesammelstelle in Mörchingen, **Pfeiffer**, **Müller** (Heidelberg), beim Etapp.-Pferdedepot in Bischweiler, **Mußelmann** (Karlsruhe), bei einer Mag.-Fuhrp.-Kol. der Etapp.-Insp. der Armeegruppe Falkenhausen; zu **Leutnants der Ref.: die Vizewachtm.: Klein** (Heidelberg), **Lutz** (Neuwied), im 1. Bat. Fußart.-Regts. Nr. 10; der Unterapotheker d. Beurl.-Standes **Knoblauch** (Heidelberg) zum Oberapotheker.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Jan. Die dieser Tage von uns veröffentlichte, von den Angehörigen aufgegebene **Todesanzeige** des Kaufmanns **Josef Ebeler**, Oberjäger im Jägerbataillon 14, **bewahrheitet sich nicht.** Trotz Bestätigung des Todes vom Büro des Jägerbataillons und in der amtlichen Verlustliste und obgleich auch mehrere Kameraden der Familie den Tod meldete, von denen einer sogar schrieb, er habe Ebeler im Arm gehabt, als er seinen Geist aufgab, **lebt** Herr Ebeler, jetzt zum 3. Mal verwundet, in französischer Gefangenschaft, von wo er seinen Angehörigen nunmehr schrieb, daß es ihm verhältnismäßig gut gehe und daß er anständig behandelt werde. Er habe allerdings in der heiligen Nacht 11 Stunden in 50 Zentimeter tiefen Schnee gelegen und habe infolgedessen kein frohes Weihnachtsfest im trauten, warmen Stübchen gehabt.

= **Durlach**, 16. Jan. Ueber die **zweite Butterschau des Jahres 1914** berichtet Dr. Schaller im „Landwirtschaftl. Wochenbl.": Es hatten sich insgesamt 31 Molkereien angemeldet. Leider sind infolge der zurzeit bestehenden ungünstigen Postverbindung die Aufforderungen zum Versand der Butter an dem festgesetzten Termin vielfach nicht rechtzeitig in die Hände der Molkereivorstände gelangt, so daß die Verschickung verzögert wurde und auch ganz unterblieb. Aus diesen Gründen waren bis zum Ausstellungstag nur 24 Proben in Augustenberg angelangt, die den Preisrichtern zur Beurteilung vorgelegt wurden. Im allgemeinen war die Beschaffenheit der Butter „sehr gut", da die Durchschnittszahl für sämtliche Proben 17,3 Punkte beträgt. Nur zwei Proben waren als abfallend bezeichnet worden.

b. **Durmersheim**, 16. Jan. In der hiesigen **Friedrichsschule** haben die Lehrer und die Schüler eine **Tabaksammlung** veranstaltet. Diese hat folgendes schöne Ergebnis gezeitigt: 975 Zigarren, 1656 Zigaretten, 82 Päcklein Tabak und 51,20 Mk. Für letzteren Betrag wurde ebenfalls Tabak angeschafft. Mit dem Ertrag der Sammlung wurden die Väter, Brüder, Verwandte und andere hiesige Krieger bedacht. Ebenfalls erhielt die hiesige Landsturmwache Zigarren als Weihnachtsgeschenk. **Gewiß wieder ein schönes Zeichen, welch edler** Sammelgeist ist unserer Schuljugend herrscht.

⊙ **Mannheim**, 15. Jan. Eine **teuere Erfahrung** machte ein Reisender aus Frankfurt am Main. Er sollte sich vor sechs Jahren vor der Mannheimer Strafkammer wegen Glücksspiels verantworten und hatte, damit er nicht wegen Fluchtgefahr verhaftet wurde, 2000 *M* Kaution gestellt. Als er dann nicht zur Verhandlung erschien, verfiel diese Summe der Staatskasse. Erst jetzt wurde gegen den Reisenden, der sich in der Schweiz aufgehalten hatte, verhandelt. Das gestern gefällte Urteil lautete auf einen Tag Gefängnis.

k. **Wallstadt**, 15. Jan. Herr Hauptlehrer **Arnold** von hier hat fünf Söhne im Felde stehen. Vor einigen Wochen wurde der älteste und jetzt auch der zweite Sohn mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet. — Ein hiesiges Bürschchen von 16 Jahren ging in den letzten Tagen unter **Mitnahme von 300 *M*** durch und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

⊙ **Weinheim** an der Bergstraße, 15. Jan. Ein heiteres Mißverständnis wird hier bekannt: Adam Karrillons neuestes Buch „Bauerngselchtes" fand seinen Weg nach Südfrankreich und wurde dort von den deutschen Kriegsgefangenen mit Behagen aufgenommen. Der Weinheimer Bürgermeister **Dr. Wettstein** wollte dem Verfasser diese Tatsache mitteilen und schrieb in einem in französischer Sprache abgefaßten Brief ungefähr das Folgende: „Ihr neuestes Werk war vielen eine Medizin, mir aber war es ein **Fettauge auf der Alltagssuppe des Lebens.**" Natürlich hatte dieses Schreiben die **Zensur** zu passieren und der mißtrauische Zensor las heraus, daß die Geschichte mit der Alltagssuppe und dem Fettauge eine Anspielung sein solle auf die den **Gefangenen gebotene Kost.** Er unterstrich den Satz und hängte dem Brief die nachstehende Bemerkung an: „Monsieur Wettstein, der nach Frankreich gekommen ist, ohne eingeladen zu sein, kann sich glücklich schätzen, daß er für zwei Franken im Tag eine ausgezeichnete Nahrung erhält, die ihm durch eines der besten Hotels in Cette serviert wird. Taube und wenig geistreiche Scherze seine Bemerkungen, aber sie sind belanglos für uns." — So der Kommandant von Cette. Man möchte über sein Mißverstehen einer deutschen Redewendung lachen, wenn es nicht zwischen Deutschland und Frankreich tausend Mißverständnisse gäbe, die zu so blutigen Folgen geführt haben, wie wir sie jetzt vor uns sehen. (Ctr. 529.)

Baden-Baden, 16. Jan. Die **städtische Verpflegungs- und Materialkommission** hat 2100 Sack Weizen- und Roggenmehl angekauft, wovon ein Teil schon geliefert ist. Das Mehl soll später zur Verwendung kommen. — In den städtischen **Volksküchen** und von der Armenkommission wird künftig nur noch K.-Brot verabfolgt. — Mit den Arbeiten zur Errichtung der **Absonderungsgestalt für ansteckende Krankheiten wird demnächst begonnen.** — Der **Stadtrat** hat dem Entwurf einer bezirkspolizeilichen Vorschrift zum Schutz des Stadt- und Landschaftsbildes gegen Verunstaltung durch Reklameschilder zugestimmt.

= **Vom Schwarzwald**, 16. Jan. Seit heute Nacht tobt auf den Höhen des Schwarzwaldes ein **orkanartiger Südweststurm**, begleitet von heftigen Hagel- und Regenböen. Die Temperatur ist stark gestiegen und bis in die höchsten Lagen des Gebirges hat sich Tauwetter und Schneeschmelze eingestellt; die Bergbäche wachsen beständig. Die heute Vormittag eingetroffenen Berichte von der Hornisgrinde, der Unterstmatt und Hundseck besagen übereinstimmend Tauwetter. Der Schnee ist naß, weich und auf 20 bis 30 Zentimeter zusammengeschmolzen; die Skibahn ist ungünstig. Im südlichen Hochschwarzwald (Feldberggebiet) ist gleichfalls Regen gefallen und der Schnee, der dort noch über einen Meter hoch liegt, ist weich und sehr naß geworden. In den Lagen oberhalb 1000 Meter dürfte jedoch der Regen rasch wieder in Schnee übergehen, da die Temperatur bereits wieder langsam zurückgeht.

Schusterinsel, 16. Jan. Infolge neuer Regengüsse steigt der Oberrhein wieder an.

[illegible] 15. Jan. Gestern nachmittag brachte ein 4jähriges Kind des Landwirts **Franz Rigling** (Kilian) auf dem Berg die rechte Hand in die Kurzschneidmaschine und verlor dadurch zwei Finger gänzlich (den Zeige- und Goldfinger) und den Daumen bis zum Knöchel.

⊙ **Hattingen**, 15. Jan. Am Dienstag trat die neu eingerichtete **elektrische Beleuchtung** erstmals in Tätigkeit, worüber der ganze Ort hocherfreut war. Alle Straßen sind hell beleuchtet, die alten „Erdölfunzeln" konnten in den Ruhestand versetzt werden; sie hängen vorerst noch neben ihren modernen „Schwestern" als Zeichen vergangener Zeiten. Auch der Landwirtschaft und Industrie wird die elektrische Kraft gute Dienste leisten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Jan.

Δ **Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt:** Zollverwalter August Herzog vom Bad. Hauptzollamt in Basel, zur Zeit als Hauptmann und Kompagnieführer im Felde. — Das Eiserne **Kreuz** zweiter Klasse erhielten: Unteroffizier Paul **Fäseler** aus Karlsruhe, Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14 in Straßburg (Mitglied der Karlsruher Turngemeinde), Ernst **Neumann**, Kriegsgerichts-Sekretär Karlsruhe, **Gefreiter** Hermann **Bender**, Landwirt aus Michelfeld (erhielt auch die Badische Verdienstmedaille), Unteroffizier im Leibgrenadierregiment Nr. 109 Gustav **Hecklinger**, Sohn des Oberküfers Karl Hecklinger hier, Unteroffizier **David Nindsberg**, früher in Karlsruhe, jetzt im 20. bayr. Ref.-Inf.-Regt., Alfred **Ganter**, Unteroffizier, Sohn des Oberkontrolleurs Ganter in Bad.-Rheinfelden, Gefr. d. L. Magazinarbeiter Julius **Holzigel** in Karlsruhe, Wachtmeister Heinrich **Sauder** und Unteroffizier Waldemar **Kuttner**, beide von Durlach, Werner **Claasen** von Ettlingen, Off.-Stellv. cand. phil. **Schmitz** aus Baden-Baden, August **Birk** von Windschläg, Unteroff. Karl **Bausch** von Immendingen, Leutn. d. L. Artur **Zipp**, Füsilier **Ziegenhagen**, beide von Rastatt, Kanonier Wilhelm **Hofmann** von Heidelberg, Gefr. d. R. Zahntechniker Wilhelm **Krämer** und Kriegsfreiw. Emil **Zwetzig**, beide von Pforzheim. — Herr Jul. **Schuh** aus Schwetzingen, Lt. d. L. im Bad. Leibgrenad.-Regt., teilt uns mit, daß die auch von uns veröffentlichte Mitteilung, er habe das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten, auf einem Irrtum beruhen müsse.

Was der Soldat am meisten braucht. Ein bei der Ostarmee stehender Wiesbadener Stabsarzt schreibt: Zu den häufigsten Anfragen an uns, die wir im Felde stehen, gehört die: „Was können wir Ihnen mal schicken?" Zu Nutz und Frommen beider Teile möchte ich den Lesern die Dinge nennen, die der Soldat am meisten braucht und wünscht, und die er, namentlich im ausgesogenen Polen, am schwierigsten sich verschaffen kann: Kaffee, am besten als Cefabu, Tee (nicht Tabletten), Kondensierte Milch in Tuben, Keks, Zucker, gutes Salz, Schokolade, harte Zervelatwurst, Leber- und Blutwurst in Büchsen, Kognak (in Glasflaschen, nicht Blechbüchsen!), Zigarren, Zigaretten, Papierspitzen, dicke Kerzen, elektrische Taschenlampen mit Reservebatterien, Seife, Wollsachen (Handschuhe, Pulswärmer, Kopfhauben, Leibbinden, Ohrschützer, Halstücher usw.). Keine 5 Kilogramm-Pakete, die schwer zur Front vorzubringen sind, besonders in dem an Transportmitteln armen Osten! Am besten 250-Gramm-Paketchen, die fast immer ankommen, und besonders Ausnutzung der 500-Gramm-Tage!

= **Karlsruher-Wollwoche.** In der Zeit vom 18.—24. ds. Mts. findet in ganz Deutschland eine „Reichswollwoche" statt. Das Ergebnis dieser Sammlung soll zu warmer Unterkleidung und Decken für die Truppen im Felde verarbeitet werden. In Betracht kommen hierbei getragene Kleider, Woll- und Baumwollabfälle, alte Teppiche, Vorhänge und dergl. Arm und Reich ist hiernach Gelegenheit zum Geben geboten. Die Gegenstände werden teils in den hiesigen Sammelstellen entgegengenommen, teils werden sie mittelst Fuhrwerk direkt in den Behausungen abgeholt. Näheres hierüber ist aus dem Inseratenteil des heutigen Blattes zu entnehmen. Bei der Freigebigkeit der Bevölkerung ist anzunehmen, daß das Ergebnis der Sammlung ein recht erfreuliches sein wird.

Das Märchen von der deutschen Schrift. Zu dem unter dieser Ueberschrift in diesen Tagen veröffentlichten Artikel geht uns von geschätzter Seite folgende bemerkenswerte Entgegnung zu: „Daß die deutsche Schrift ebenso, wie die heutige lateinisch-romanische Schrift sich aus der altrömischen Steinschrift entwickelt hat, ist richtig. Wer aber an der Hand der Urkunden und Schriftstücke unserer Archive den Werdegang unserer Schrift durch ein Jahrtausend verfolgt, wird darin trotz gelegentlicher Rückschläge keine Verschlechterung, sondern eine allmähliche Vervollkommnung im Sinne größerer Verbindungsfähigkeit und Deutlichkeit der Schriftzeichen und eine Anpassung an die besonderen Bedürfnisse der deutschen Sprache erkennen können. Die deutsche Schrift ist für die deutsche Sprache besser geeignet, als die romanische Schrift, weil sie durch ihren größeren Reichtum an Unter- und Ganzlängen und ihre größere Bildhaftigkeit, die langen deutschen Wortbilder besser zu gliedern und übersichtlicher darzustellen vermag, als die gleichförmigere und unterlängenarme Lateinschrift. Die Ersetzung der deutschen Schrift durch die romanische Schrift wäre nicht nur ein schrifttechnischer Rückschritt, sondern auch die Preisgabe eines wertvollen Stückes deutscher Eigenart. In der deutschen Schrift prägt sich so gut ein Stück deutschen Wesens aus, wie in der Entwickelung des deutschen Hausbaues, wo wir doch auch den Steinbau von den Römern gelernt haben. Unsere großen Männer, wie Dürer, Luther, Goethe, Schiller, Kant und Bismarck haben sich der deutschen Schrift bedient und sie als Ausdruck deutscher Art gepriesen. Goethe schrieb: „Gothischer Stil der Baukunst und die Gestalt unserer Buchstaben sind als gleiche Offenbarung deutschen Gemütes zu erachten." Kant verlangte wegen der geringeren Deutlichkeit des Lateindrucks, es sollten „die Buchdrucker unter polizeiliches Gesetz gebracht werden, um kein Werk deutschen Inhaltes mit lateinischer, wohl gar kursiver Schrift zu drucken." Bismarck erklärte: „Deutsche Bücher in lateinischen Buchstaben lese ich nicht!" Noch jüngst haben Rosegger und Hans Thoma die deutsche Schrift als deutsches Erbgut warm verteidigt. Die Verdrängung der deutschen Schrift widerspräche unseren Bestrebungen, in unseren Lebensformen einen deutschen Stil auszubilden. „In der Kunst sagen wir uns mehr und mehr von den Renaissance-Stilen der romanischen Völker los, da wir als Nachahmer derselben niemals Bedeutung auf dem Weltmarkte gewinnen werden. Wir müssen vielmehr unsere eigenen und eigentümlichen Kräfte aus unserem deutschen Wesen herausholen, müssen an Stil-Zeiten und Gegenden unserer Entwicklung anknüpfen, in denen wir nicht im Kielwasser der Renaissance geschwommen sind. Diese neue Kunst, diese Heimatskunst, ist ein Einspruch gegen die Antiqua im Gewerbe. In derselben Zeit, wo sich das Kunstgewerbe mit Bewußtsein von der Antiqua abwendet, dürfen wir uns nicht der Antiqua in der Schrift zuwenden. . . . Die deutsche Sprache hat ihr eigenes Kleid und das muß bleiben." (Friedrich Naumann in der Sitzung des Deutschen Reichstages vom 4. Mai 1911.) Dr. W. M.

= **Rabatt-Spar-Verein.** Wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf die erfolgte Verlosung der grünen Gutscheine vom Jahre 1914 vorgenannten Vereines aufmerksam zu machen und verweisen auf die diesbezügliche Annonce in dieser Zeitungsnummer.

= **Großh. Konservatorium für Musik.** Am Freitag, den 15. Januar, fand ein weiteres (eingeschobenes) Vorspiel der Ausbildungsklassen statt, dessen Programm folg. Stücke enthielt: 1. Präludium Sarabande, Gavotte aus der engl. Suite a-moll v. J. S. Bach (Herr Paul **Eberhard**); 2. Konzert g-moll op. 58 1. Satz v. J. Moscheles (Fräulein Maria **Dosch**, Begleitung: Fräulein Edith **Fuchs**); 3. Sonate für Klavier und Violine Nr. 7, F-dur v. W. A. Mozart (Fräulein Rosi **Schweizer** und Herbert **Kretzdorn**); 4. a) Abends v. J. Raff, b) Gondoliere v. Fr. Lißt (Fräulein Marie **Peter**); 5. Adagio aus dem Klarinetten-Quintett für Cello v. W. A. Mozart (Fräulein Yella **Fahrner**, Begleitung: Fräulein Marta **Wagener**); 6. Andante spianato und Polonaise op. 22 v. J. Chopin (Fräulein Dora **Matthes**). Nächstes Vorspiel (Vorbereitungsklassen) am Mittwoch, den 20. Januar, abends 6½ Uhr, im Konzertsaal der Anstalt.

§ **Schwindel.** Eine Frauensperson im Alter von ca. 21 Jahren, 1,65 Meter groß, mit gelblich braunen Winterkostüm vertreibt hier unter dem falschen Vorgeben, im Auftrag des Roten Kreuzes zu handeln, Gedenkblätter mit dem Bildnis des Kaisers, darunter ein Lied „auf zum Kampf".

§ **Diebstahl.** Am Freitag wurde einer Witwe im Stadtteil Mühlburg von einer Zigeunerin, die ihr wahrsagte, ein Portemonnaie mit 70 Mark Inhalt entwendet. (Hört denn der Unfug des Wahrsagens immer noch nicht auf?)

Aus den Nachbarländern.

h. **Kaiserslautern**, 15. Jan. **In dem furchtbaren Schlachtenlärm plötzlich Gehör und Sprache verloren hatte ein Soldat,** der als Taubstummer vom Felde zurückkehrte. Als er auf der Durchreise im hiesigen Bahnhof gefragt wurde, ob er Kaffee haben wollte, gab er keine Antwort. Seine Kriegskollegen gaben die erschütternde Aufklärung. Man hofft, daß der bedauernswerte Mann wieder Gehör und Sprache zurückerhalten wird.

h. **Dahn** (Pfalz), 15. Jan. „So, da bin ich, im Zuchthaus ist es schöner, als den Bauern die Arbeit zu schaffen!" Mit diesen Worten erschien vor einiger Zeit der Dienstknecht Georg Keller auf der hiesigen Gendarmeriestation und bezüchtigte sich selbst verschiedener Dinggeldschwindeleien gegenüber Landwirten. Keller wollte schon im November v. Js. wieder ins Zuchthaus, da es ihm dort sehr gut gefallen habe, und beging deshalb die Vergehen. Die Strafkammer in Zweibrücken tat ihm auch den Gefallen und sandte ihn auf 3 Jahre wieder ins Zuchthaus.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 16. Januar 1915.

Die gestern vor der mittelnorwegischen Küste gelegene Depression ist bis in die Gegend von Stockholm weitergezogen, über der Nordsee ist aber bereits eine neue Tiefe erschienen, die in weitem Umkreis stürmisches und regnerisches Wetter hervorruft. Die Temperaturen sind im Südwesten Deutschlands wieder gestiegen. Voraussichtlich werden wir bald auf die Rückseite der Depression kommen; es ist deshalb veränderliches und kühleres Wetter mit zeitweisen Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
15. Nachts 9[26] U.	748.2	8.5	6.9	84	SW	wolkig
16. Morg. 7[26] U.	735.7	9.8	7.2	80	SW	Regen
16. Mitt. 2[26] U.	738.0	8.4	5.9	71	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 15. Jan. 8,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,7 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 16. Jan. 7.26 früh 1,6 mm.

Auswärtige Todesfälle.

Baden-Baden. Elisabeth Schmidtborn, geb. Amlinger, Witwe des Herrn Oberst Carl Schmidthorn.
Baden-Baden. Herr **Theodor Carl Friedrich v. Jeß**, 67 Jahre alt.
Baden-Lichtental. Remigius Baur, Oberlehrer a. D., Alt-Obmann des Badischen Lehrervereins, Ritter des Ordens vom Zähringer Löwen, 67 Jahre alt.
Dinglingen. Frau **Magdalena Siefert**, geb. Schaub, 72 Jahre alt.
Stadelhofen. Leo Walz, Alt-Ochsenwirt, 76 Jahre alt.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Sonntag, den 17. Januar
Festhalle. 4 Uhr Geigenmärchen für Jung und Alt mit **Konzert.**
Schwarzwaldverein. Wanderung. Abfahrt 8.40 Uhr.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen und landwirtschaftl. Maschinenbau. Elektrot. 4semest. Hoch- u. Tiefbauschule.
Dir.: Prof. Huppert

Auf Vorposten
verlangen unsere Kämpfer nach den millionenfach bewährten und vieltausendfach begutachteten
KRUEGEROL-Katarrh-Bonbons,
denn auch sie leiden an Husten, Heiserkeit und Verschleimung
Deshalb sendet man gern dieses wunderbare Bonbon ins Feld
Ueberall zu haben wo Schaubeutel am Fenster.
Feldpostbrief-Umschläge gratis. 13

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telephon 264
empfiehlt ihre gleichmässig vorzüglichen
ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere
auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.
Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sir John French berichtet, daß unsere Armee dieser Tage drei Schritte vordrang. Zwischen unseren Streitkräften und Berlin steht nichts mehr, außer der deutschen Armee. . . . Unsere Unfälle an der Front sind sehr gering. 20 Offiziere wurden zufällig durch Sturz von den Pferden getötet. Sie waren zwar vorher von deutschen Kugeln getroffen, aber es war der Sturz, der sie tötete. . . . Der „Churchill", eines unserer veralteten Kriegsschiffe, ist zufällig mit 50 Mann Besatzung (auch veraltet) gesunken. Das Unglück wurde durch einen vulkanischen Ausbruch verursacht, der durch eine Ansammlung von Heringsknochen am Meeresgrund hervorgerufen wurde. . . . Lady Aberdeen ist eifrig damit beschäftigt, ihre vor mehreren Jahren begonnene Sammlung irischer Mikroben zu vervollständigen. Diese sollen bei der ersten günstigen Gelegenheit auf die deutschen Soldaten losgelassen werden. . . . Die irischen Freiwilligen sind feig wie immer und weigern sich, in die Armee einzutreten, obgleich die Regierung sich sehr eifrig mit der Altersversorgung der Veteranen beschäftigt und die Errichtung hundert neuer irischer Armenhäuser ins Auge gefaßt hat."

Gedichte von Albert Geiger †.

Frühling.

Es hat der Frühling gehangen
seine Harfe in den Wald,
als er von hinnen gegangen.

Nun oft in Nächten langen
ihr Klagen schwingt und schallt,
weckt Bangen und Verlangen:

Frühling, ach kommst du bald?

Wenn es Abend wird.

Wenn es Abend wird,
fliegen die Tauben tief.
Sucht jede ihr Nestchen,
dahin die Sehnsucht sie rief.

Oft es Abend ward
und ich stand allein,
da konnte von Herzen
mir bange sein.

Nun hab ich mein Nestchen,
mir ist's wie ein Traum.
Ich schließe die Wimpern
und atme kaum.

Still, still!

Still, still! Wir wandeln auf goldener Höhe.
Still, still! Unter uns schläft das Wehe,
über uns schlummert der Götter Neid.
Still, still! Daß wir sie nicht erwecken.
Still, still! Daß wir das Glück nicht schrecken,
das scheue Kind, ewig zur Flucht bereit.

Waldidyll.

Es ist auf Erden nichts wohler getan
an einem schönen Sommertag,
als wenn sein Lieb man herzen kann
im duftenden Himbeerschlag.

Da draußen geht der Sonnenschein,
sucht die verlaufenen Kindelein.
Die sitzen still im kühlen Grund,
pflücken Beerlein von Strauch und Mund
und werfen sich endlich zum Spaß
zwischen den Sträuchern ins hohe Gras.

Das Gras, das schließt gar leise sich.
Kein Mensch mehr findet dich und mich.

In der Mondnacht.

Der Mond steht hoch in blauer Mitternacht.
Da fühl' ich deine Hand — und bin erwacht.

Sie kam zu mir aus blassem Träumereich.
Wie Kinderhand, wie Mondenstrahl so weich.

Still blickt der Mond ins feuchte Nebelland.
Ich liege stumm und denke deiner Hand.

Und meine Decke, weiß vom Mondenlicht,
wird feucht vom Tau, der mir vom Auge bricht.

Die schellenfrohen Narren . . . .

Die schellenfrohen Narren auf den Gassen
sie lassen mir den ganzen Tag nicht Ruh.
Tu, Seele, denn die bunten Fenster zu.
Es ist so schön, so ganz allein gelassen!

Komm, Sehnsucht, blasses krausgelocktes Kind,
komm auf meine Knie, laß mich ins Aug dir blicken,
Dort dämmert's noch von Märchen und Geschicken,
Wie nie des Lebens karge Hand sie spinnt.

Daß Andre wichtig tun mit ihren Losen.
Was kümmert's uns! Wir kennen diese Welt,
Wir wissen, wie sie ihr Versprechen hält.

Uns blühen große, traumesbleiche Rosen,
Wir sind ganz still und atmen ihren Duft,
der uns zu überirdischen Feiern ruft.

Gott und Mensch.

Gott gab den Blumen ihren süßen Duft,
Gott gab dem Vogel seine Sangeskehle.
Er gab der Landschaft ihre tiefe Seele
und streute Farben in die weite Luft.

Es lacht die Welt, wenn er dem Lenze ruft,
daß er die Aue sich zur Wohnung wähle.
Wie Kindes Auge strahlt sie sonder Fehle,
und rein sinkt ihre Pracht im Herbst zur Gruft.

Dies alles, Gott, erschufst du schön und rein,
Ein makelloser Abglanz, würdig dein,
und deines Weltenkleids erhabne Zierde.

Doch schon das Tier fühlt dumpf des Daseins Pein.
Dem Menschen schufst du das bewußte Sein
und Häßlichkeit und sündige Begierde.

Mein Leben . . . .

Mein Leben ist ein trüber,
geschwollner Felsenbach,
er reißt die Götterbilder
gestürzten Glückes nach.

Hoch wie in schwarzen Fichten
rauscht über ihm so bang
ein klagendes Adagio
des Weltgeists Trauersang.

Und durch die Fichten dämmert
verlöschend Abendrot,
und aus der Dämmerung winkt mir
der Tod.

Rätselecke.

Vexierbild.

Wo nur der feindliche Kreuzer geblieben ist, den ich eben sah?

Buchstabenrätsel.

ott · and · G · stra · fe · Engl

Die Buchstaben sind so zusammenzustellen, daß ein neuer herzhafter deutscher Gruß herauskommt.

Eine Kopfnuß.

Fünf Personen sollen sich so in fünf Eier teilen, daß jede ein Ei bekommt und doch noch ein Ei in der Schüssel bleibt.

Auflösungen folgen in nächster Samstagsnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 4.

Bilderrätsel: Viel Feind viel Ehr. — **Scherzrätsel:** Wenn es acht Hühneraugen hat. — **Vexierbild:** Auf den Kopf stellen, dann rechts neben dem Russen.

Richtige Auflösungen sandten ein:
Karl Lambrecht und Franz Weber in Karlsruhe.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 6. Karlsruhe, Samstag den 16. Januar 1915. 31. Jahrgang.

Auf verschneiten Schlachtfeldern.

= Mit den Unbilden der Witterung müssen alle Kriegführenden rechnen. In den galizischen Gebirgsdörfern ist viel Schnee gefallen und hat alle Straßen und Wege unter seiner weißen, gleichmachenden Decke begraben. In einem solchen verschneiten Dorf haben österreichisch-ungarische Truppen mit ihren Munitionskolonnen Rast gemacht, teils um die ermatteten Pferde ausruhen zu lassen, teils um über die Weiterfahrt zu beratschlagen (Bild 2). Auf dem Bilde 1 sehen wir eine berittene österreichische Feldwache in einem tief verschneiten Tale ausgestellt. Zwei Soldaten halten zu Pferde Ausschau, der dritte ist abgestiegen und sucht in einem aufgeschlagenen Zelt ein kleines Feuer anzumachen, an dem sich die Krieger wärmen können. Hinter dem Zelt ist ein Proviantwagen aufgefahren, der ebenso mit Schnee bedeckt ist, wie das ganze Tal ringsum und die es begrenzenden Höhenzüge.

Der Schlitten zum Verwundeten-Transport.

= Als neuestes Kriegsfahrzeug wird in dem jetzigen Winterfeldzug, den wir zu führen haben, zum Transport Verwundeter der Schlitten benutzt. Wenn die Wege verschneit sind und eine Schlittenbahn mit einiger Gewißheit zu erwarten ist, dann holen unsere Sanitäter Schlittenkufen her, setzen den Oberteil eines Bauernwagens darauf, füllen ihn mit Stroh und legen die Verwundeten darauf. Ein paar Pferde vorgespannt, und im flotten Trab geht die Schlittenfahrt nach dem nächsten Etappenlazarett, wo die Verwundeten weiterer ärztlicher Behandlung übergeben werden. Die Fahrt im Schlitten hat für die Verwundeten auch den großen Vorteil, daß sie nicht auf holprigen Landwegen im Krümperwagen durcheinander geschüttelt werden, was bei zerschossenen Gliedmaßen sehr schmerzvoll ist, sondern in sanfter, gleitender Fahrt und meistens schneller an ihren Bestimmungsort gebracht werden.

Der Schlitten als Kriegsfahrzeug zum Transport von Verwundeten.

Marokkanischer Gefangenschaft entgangen.

Die englische Flottenparade vom 20. Juli 1914.

Von Alfons Buk, Lehrer in der deutschen Schule in Tanger (Marokko), jetzt Konstantinopel.

Das Schicksal führt uns oft wunderbar, den einen verschont es, während es andere mit seinen grausamen, unbarmherzigen Krallen ergreift und nimmer losläßt. Nur dem Zufall, daß ich gerade in die Ferien nach Deutschland gefahren war, verdanke ich es, daß ich nicht auch im Gefangenenlager zu Sidbou (Algier) sitze, wo all die militärpflichtigen jungen Deutschen in grausamer Gefangenschaft schmachten, bis zur Beendigung des Weltkrieges, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Das unter der Bewachung von Schwarzen, unter einem gefährlichen Klima, die notwendigsten Bedürfnisse mangelnd! Liebe Bekannte, junge Leute, mit denen ich kurze Zeit zuvor am selben Tisch gesessen, mit denen ich manche fröhliche Stunde verbracht, sind jetzt schon Monate lang in den Händen der französischen Peiniger.

Einer davon, mit dem ich öfters zusammen musizierte, hat außer wenigem Gepäck, um das die Armen vielfach betrogen wurden, nichts gerettet als seine Geige. Möge sie ihm und den armen Mitgefangenen Trost geben in ihrer bedrängten Lage.

Wie waren wir alle von der deutschen Kolonie in Tanger so fröhlich beisammen gewesen am 12. Juli, dem Tag der Einweihung des deutschen Klubhauses, das nach vieler Mühe und großer Opferwilligkeit aller Deutschen endlich bezogen werden konnte! (Zugleich mit dem deutschen Klub fand auch die Marokkobibliothek, die jahrelang ohne Herrn gewesen war, ein Obdach). Auch einige Tage zuvor, am Jahresfest der deutschen Schule, hatte sich das Zusammen-

halten der Kolonie aufs schönste gezeigt. Unter dem Schatten des mächtigen Feigenbaumes, der den Garten unserer Schule zirrt, waren hier deutsche Gedichte, deutsche Lieder und Musik vor den anwesenden Gästen erklungen, und in einer begeisterten Ansprache wies unser Gesandte, Exzellenz **von Seckendorff**, auf den Wert unserer deutschen Schule hin, die nun bald ein neues Heim beziehen würde in einem noch schöneren Park als bisher.

Es sollte alles anders kommen!

Die Hallen der deutschen Schule sind verwaist, die deutschen Postanstalten ebenso geschlossen, alle Deutsche flüchtig nach Spanien (Cadix und Malaga), und wer sich nicht hat retten können, der sitzt im Gefangenenlager zu Siddou. Nur die nicht mehr wehrpflichtigen Männer, sowie Frauen und Kinder (darunter auch ein Schüler unserer deutschen Schule in Tanger) sind jetzt wieder entlassen aus algerischer Haft, ein Trupp von ihnen kam vor einigen Tagen in Singen an. Sie alle klagten imgemein über die niederträchtige Behandlung, die sie erduldet hatten.

Doch ich wollte ja noch über die englische Flottenparade berichten vom 20. Juli, im Zusammenhang mit meiner Ausreise aus Marokko.

Wir waren am 13. Juli von Tanger abgefahren, mit dem Ostafrikaner „Prinzregent" von der Wörmannlinie. Der Gesandte, der seinen Sommerurlaub ebenfalls angetreten hatte, war mit uns an Bord. Unterwegs schon sollten wir merken, daß wir in den Krieg hineinfuhren.

Nach wunderschöner Fahrt, die nur auf der Höhe von Gibraltar durch starken Nebel beeinträchtigt wurde, langten wir in Lissabonn an. Viele benutzten hier die Gelegenheit, um sich die Stadt ein wenig anzusehen. Mich hat besonders der wunderbare Palmengarten entzückt, der eine ganze Allee von Palmen aller Arten aufweist. Zu **dem Denkmal für die Republik**, an dem gerade noch gearbeitet wurde, meinte unser Begleiter, man müsse sich beeilen, das Denkmal vor einer Gegenrevolution fertig zu bringen. (Bei der Abenteurerpolitik die Portugal im Schlepptau Englands verfolgt, wäre eine Erhebung des Volkes nicht verwunderlich.)

Nach der Ausfahrt aus dem Tajo ging es der spanischen Küste entlang, die ein wunderschönes Panorama von Bergen darbot. Ich hatte gerade eine Zeichnung von der Küste bei Kap Finisterre angefertigt, als ich bei einem Blick in die Luke bemerke, daß mein Koffer nicht mehr an seinem Platze steht. Zwei Portugiesen, die mir gegenüber saßen bei Tische, und denen ich gleich nicht recht getraut hatte, hießen ihn mitgehen bei ihrer Landung in Lissabonn.

Ein drahtloses Telegramm, über Kap Finisterre gesandt, und vieles Hin- und Herfragen von Hamburg aus, hatte keinen Erfolg, der Koffer blieb den Portugiesen, auf die ich seitdem eine besondere Wut habe.

In Portsmouth wartete unser ein besonderes Schauspiel, wenn es uns nicht auch zu Denken gegeben hätte. Vorn, am Horizont, tauchte, scheinbar mitten im Meer, eine Stadt auf, mit vielen Kaminen und Qualm. Es war aber keine Fabrikstadt, was wir gesichtet hatten, es war die unter Dampf liegende Hochseeflotte der Engländer, etwa 500 Schiffe, so ziemlich die gesamte Streitkraft der englischen Marine. Anderen Tags sollte Besichtigung sein durch den König Georg. Flottenschau, nannten es die Engländer in bescheidener Weise, in Wirklichkeit war es nichts weiter, als die **Mobilmachung. Also schon am 20. Juli waren die Engländer bereit, zum Losschlagen.** Die Schiffe waren bereits alle mit Kriegsmunition versehen, wie man später erfahren hat. Mit aller Deutlichkeit muß darauf hingewiesen werden bei den immer wieder auftauchenden Lügen von dem sanften Friedensengel Albion.

Eine halbe Stunde fuhren wir mitten durch die, in etwa 15 Gassen aufgestellten Kriegsschiffe, die den ganzen Kanal versperrten, ein unabsehbares Gewirr von Fürchtenlichtsen, Panzerkreuzern, Kanonenbooten, Torpedos und Unterseebooten. Jedes Mal stieg die Fahne grüßend empor, und der Junge, der die Flagge bediente, hatte alle Mühe, um die (heuchlerischen) Grüße der zunächst liegenden Schiffe zu erwidern. Nur der letzte schoßte Engländer, den wir passierten, hat uns den Gruß verweigert. Heute freilich grüßen wir nicht mehr mit Flagge und Wimpel, sondern mit eisernen Grüßen nach Regeln deutscher Höflichkeit.

Nicht vergessen will ich noch, daß über dem Wasser zwei Lenkballone schwebten, in der Art des Parseval, doch flößte uns dieser englische Vertreter weiter keine Bangigkeit ein. Etwas unbehaglich war uns zu Mute, wenn wir daran dachten, daß all die unzähligen Schiffe gegen uns zu Feld ziehen könnten, und schneller, als wir annahmen, ist's ja geschehen.

Was sie jedoch, trotz ihrer vielfachen Ueberzahl, bis jetzt geleistet haben, ist so gering, daß wir auf einen guten Ausgang unserer Sache auch zur See unbedingt hoffen dürfen. Nicht die Zahl tut's, sondern der Geist, der in den Riesenleibern der Schiffe steckt, und an Angriffslust, an Kühnheit und Wagemut sind wir den Herren der See doch überlegen.

Welch Gefühl der Freude, als wir wieder in deutschen Gewässern angelangt waren! Die Nacht vor der Einfahrt in die Elbe werde ich nie vergessen. Wie wenn die Sterne vom Himmel gefallen wären, so funkelte und glitzerte das Meer im Meereskeuchten, und stundenlang standen wir am Vorderteil des Schiffes und sahen auf die Wogen herab, die wie bengalisches Feuer aufleuchteten.

In Hamburg angelangt, genoß ich noch einige Tage das Leben an der Alster und den Hafenbetrieb, besuchte auch die Börse an jenem denkwürdigen Tag des **Ultimatums** an **Serbien**. Die Börse glich einem Bienenstand, in den die Bären eingefallen sind, und schon dort hatte ich den Eindruck, daß der Weltkrieg heranziehen würde.

In Berlin war ich noch Zeuge der großartigen Straßenkundgebungen für Oesterreich und für den Krieg, reiste dann aber ab, um nicht durch die kommende Mobilmachung am Weiterreisen verhindert zu werden.

Nur in Leipzig, hielt ich mich noch einen Nachmittag auf, in der „Bugra" nahm ich Abschied von unserer deutschen Schule in Tanger, so seltsam dies klingen mag. Hier hatten wir, wie so viele Auslandsschulen, einige Photographien unserer Schule und Schüler ausgestellt, auch völkerkundliche Bilder, und in dem Gedanken besah ich mir noch einmal alles mit Wehmut, daß ich so schnell nicht mehr nach Tanger zurückkehren würde. Am Tage des Kriegszustandes, vor Torschluß, kam ich, in Pforzheim, meiner Vaterstadt, wieder an. (369)

Zum österreichisch-ungarischen Ministerwechsel.

= Graf **Berchtold**, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen ist von seinem Posten zurückgetreten und zu seinem Nachfolger ist Stephan Freiherr von Burian ernannt worden. Die politische Richtung der österreichisch-ungarischen Monarchie wird dadurch keine Aenderung erfahren, da maßgebend für den Ministerwechsel lediglich persönliche Gründe des Grafen Berchtold waren. Graf Berchtold steht im 52. Lebensjahre und ist seit 1912 an der Spitze des Auswärtigen Amtes.

Graf Berchtold.

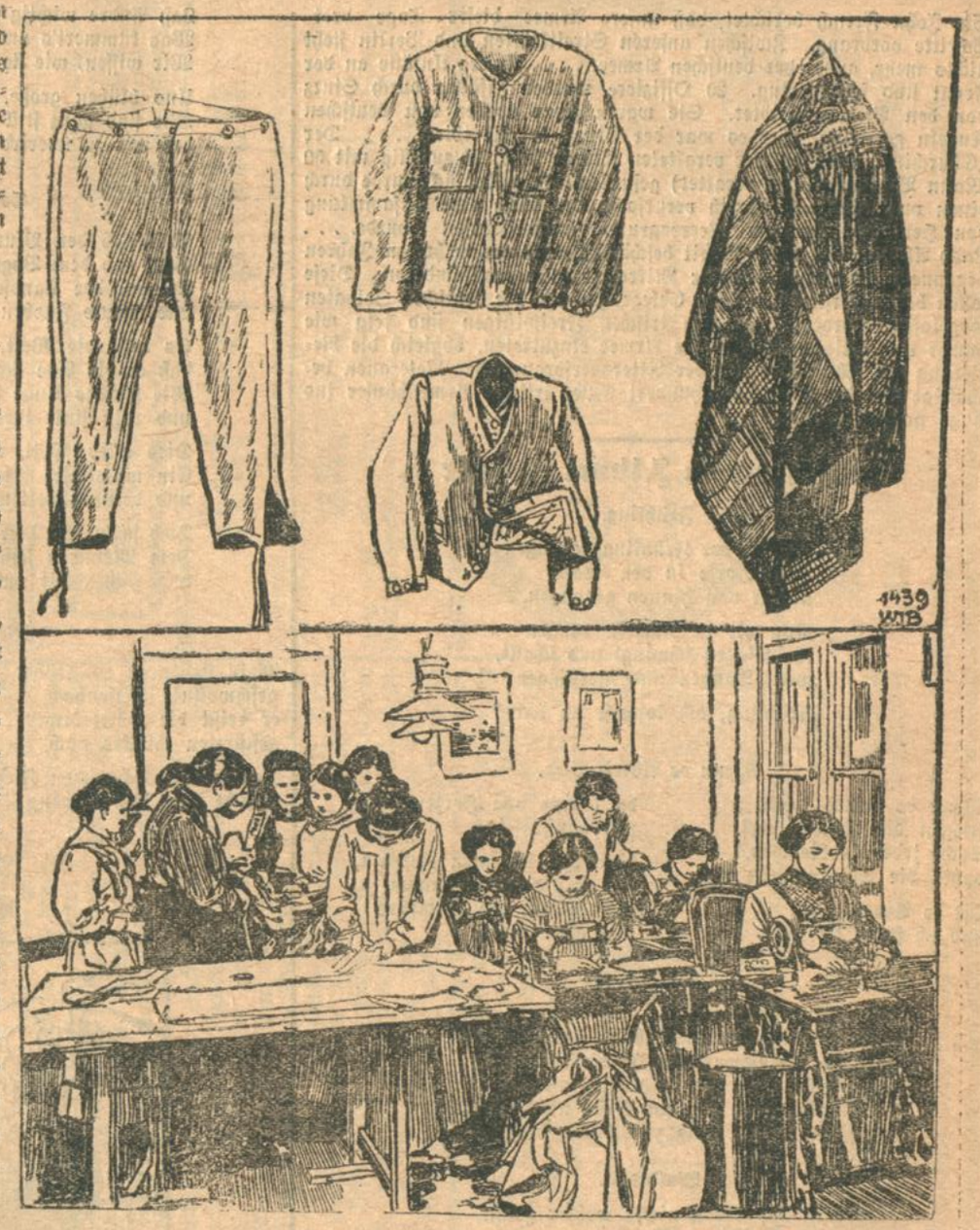
Baron Stephan Burian.

Der neue Minister des Auswärtigen, Stephan Freiherr **Burian** von Rajecz, entstammt einer ungarischen Adelsfamilie im Preßburger Komitat. Er wurde am 16. Januar 1851 geboren, vollendete seine Studien an der orientalischen Akademie und trat sodann in den orientalischen Dienst. In den Jahren 1875 bis 1880 arbeitete er bei den Konsulaten in Bukarest, Belgrad und Sofia. In den Jahren 1882 bis 1886 leitete er das Generalkonsulat in Moskau und wurde dann Generalkonsul in Sofia. Von Sofia wurde er in das Ministerium des Aeußern zur Dienstleistung einberufen und später zum Gesandten in Athen ernannt. Am 24. Juli 1909 wurde er als Nachfolger Kallays mit der Leitung des gemeinsamen Finanzministeriums und der Verwaltung Bosniens betraut. Unter seiner Amtsführung wurde die Annexion Bosniens und der Herzegowina vollzogen, zu der Baron

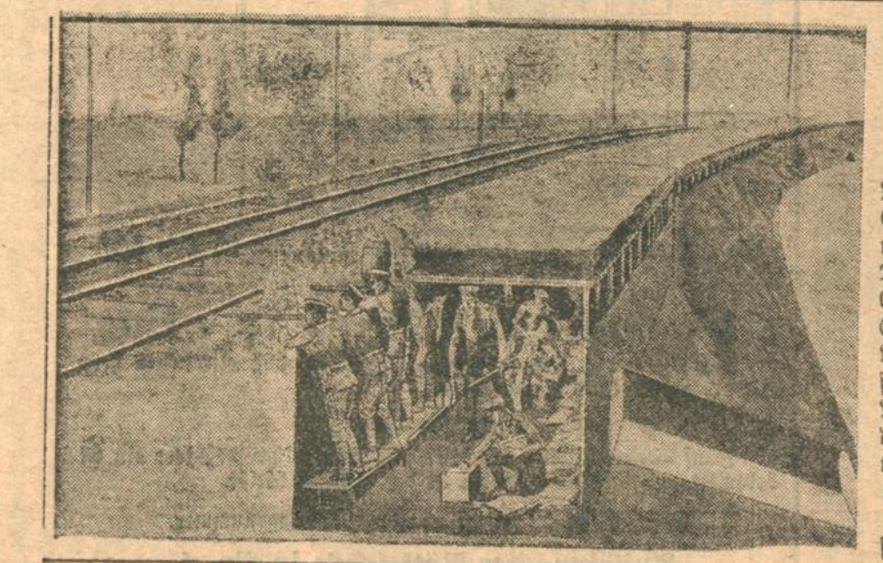
Burian die Anregung gegeben haben soll. Am 20. Februar 1912 schied Baron Burian von der Stelle eines gemeinsamen Finanzministers u. Verwalters Bosniens. Anderthalb Jahre später wurde er zum Minister am kaiserlichen Hoflager ernannt. Er ist der Schwiegersohn des früheren ungarischen Ministerpräsidenten Baron Fejervary.

Zur Wollwoche.

= In der Zeit vom 18. bis 24. Januar findet im Deutschen Reich eine Reichswollwoche statt, während welcher in besonderen Sammelstellen die noch in den Händen des Publikums befindlichen Wollsachen — auch bereits getragene — wie z. B. Jacken, Beinkleider, Westen, Decken, Stoffreste 2c. gesammelt werden sollen. Alle diese Sachen lassen sich in zweckmäßiger Weise für den Felddienst gebrauchsfähig gestalten. Unsere Bilder zeigen, in welcher Weise diese Arbeit durch Heimarbeiterinnen vorgenommen wird und was deren Hände an Decken und Bekleidungsgegenständen herstellen. Eine recht reiche Beteiligung des Publikums an dieser Sammlung würde somit zwei Zwecken zugleich dienen, indem nicht nur unsere Krieger in den Besitz der ersehnten wärmenden Unterkleidung gelangen, sondern indem gleichzeitig auch der Arbeitsnot unter den Flüchtlingen, denen diese Heimarbeit übertragen wird, in geeigneter Weise begegnet wird.



Die Verarbeitung gesammelter Wollsachen und Muster ihrer Ergebnisse.



Die unterirdische Kriegführung im gegenwärtigen Feldzug.

= Die Kämpfe im jetzigen Kriege verdienen mit Recht die Bezeichnung: Festungskriege unter der Erde. Mit welchem Raffinement die Deckungen gewählt werden, zeigt unser Bild. Es stellt einen Durchschnitt des Teiles der Eisenbahnlinie Reims-Chalons dar, welcher von den Verbündeten als Schützengraben hergestellt und benutzt wurde. Die Befestigungsanlagen waren hinter den Eisenbahnschienen errichtet und boten für mehrere hundert Mann Schutz, während die Gleise selbst anprallenden feindlichen Geschossen guten Widerstand leisteten. In wenig auffallender Weise war der Oberbau mit Erde und Zement bedeckt, um sowohl gegen schwere Projektile als auch schlechte Witterung zu schützen.

Kriegs-Allerlei.

= **Eine irische Parodie englischer Berichterstattung.** Wer sich im Ausland nicht durch die grobschlächtigen Londoner Schwindeleien dieser Monate beköpeln ließ, wußte ja ohnehin über die Stimmung der Iren Bescheid. Was die Iren ihrerseits von den Schwindeleien halten, wodurch die Londoner ihnen über den Stand der Dinge Sand in die Augen zu streuen suchen, das macht folgende „Reuter"-Parodie klar, womit der irische Verfasser einer irischen Flugschrift „Irland, Deutschland und der nächste Krieg" die Londoner Berichterstattung verhöhnt. Der ungenannte Verfasser, der ohne Bedenken mit der Niederwerfung der englischen durch die deutsche Flotte rechnet, parodiert nach der Tägl. Rundschau die Kriegsmeldungen des „Reuterbureau" also:

„Die deutsche Flotte ist abermals versenkt worden. Der englische Kreuzer „Schmutzschmähung" ist unglücklicherweise gescheitert. Man vermutet, daß er gegen den treibenden Kadaver eines toten Seepferdes gestoßen ist. 25 Mann der Besatzung starben vor Schreck. . . .

Ziehungs-Listen

über die erfolgte

Verlosung der grünen Gutscheine vom Jahre 1914

sind erschienen und liegen bei unserer Geschäftsstelle

Waldstraße 6

und bei unseren sämtlichen Mitgliedern zur Einsicht auf.

Gewinnbeträge, die am 1. April d. J. nicht erhoben sind, werden als verfallen betrachtet. 681

Der Vorstand.

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad. 233

Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.

Mühlburger Creditbank
e. G. m. u. H.

Die Inhaber von Sparbüchern und Mitgliederbüchern werden ersucht, solche behufs Abschlusses in unserm Geschäftslokal abzugeben.

Karlsruhe-Mühlburg, den 14. Januar 1915.

779 **Der Vorstand.**

GALERIE H. MOOS KAISERSTR. 96.

16. Januar bis 10. Februar 1915:

Werke

von Prof. **Alb. Haueisen**, **Adolf Rheinbold**, Prof. **Gg. Schreyögg.**

Geöffnet: Werktags 9—5 Uhr, Sonntags 11—4 „

Palast-Lichtspiele

Herrenstr. 11 **KARLSRUHE** Herrenstr. 11

Schönstes u. modernstes Lichtspieltheater a. Platze.

Programm vom 16. bis inkl. 19. Januar.

Neueste Kriegsberichte aus Ost und West.

Ein Wiedersehen in Feindesland.

Prachtvolles Kriegs- und Schlachtengemälde in 3 Akten.

An Wochentagen als Gratiseinlage zum Programm:

Das Todesgeläute.

Ein wunderbar kolorierter Kunstfilm aus dem altitalienischen Volksleben. 798

Militär bedeutend ermäßigte Preise.

Inventur-Verkauf

Damenkostüme	11.75	an
schwrz. Mäntel	14.25	an
farbige Mäntel	7.75	an
Kostüm-Röcke	1.75	an
Blusen	–.95	an
Kinder-Mäntel	weit unter Preis.	

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Keine Ladenspesen. 752.4.3

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50

neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. Karlsruhe, Zähringerstr. 48. B1654

Kaiserstr. 68 II Schreib-Büro Teleph. 2077

für Anfert. masch.-schriftl. Arbeiten u. Vervielfält. all. Art wie Gutachten, Verträge, Zirkulare, Zeugn., Einladungen, Schriftsätze usw. rasch u. billig. 7.3 Diktatschreiben in Stenogramm und Maschine. B49825

Maschinenschreib-Lehrkurse, Verleihen von Schreibmasch., auch auswärts. Kaiserstraße 68 II. Prompter Versand. Telephon 2077.

Freikurs für Nähen und Zuschneiden.

Die Wiener Zuschneide-Akademie

Karlstraße 49a

veranstaltet wie alljährlich, so auch dieses Jahr am 1. Febr. beginnend für hiesige und ausw. Schülerinnen einen Tag- und Abend-Freikurs im Nähen und Zuschneiden, wobei die Damen nur für sich arbeiten.

Im verflossenen Jahre beteiligten sich 48 Damen an diesem Kurs. Die Liste mit Namen und Adressen ist zur gef. Einsicht aufgelegt.

Die Ausbildung umfaßt Zuschneiden und Nähen von Damen-, Kinder- (auch Knaben) Kleider, Mäntel etc., sowie Aenderungen und Umarbeiten schon getragener Kleidungsstücke.

Anmeldungen nimmt entgegen 672

Die Leiterin: **Lina Kullmann.**

Liselotte

Die Geburt eines gesunden 799

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Hermann Stern und Frau Gustl geb. Levy.

Karlfriedrichstrasse 22

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, den 17. Januar 1915. 26. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Die Meistersinger von Nürnberg

in drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Scenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Hans Sachs, Schuster,	Max Büttner.
Veit Pogner, Goldschmied,	Hans Keller.
Kunz Vogelgesang, Kürschner,	Hans Siewert.
Konrad Nachtigall, Spengler	Fritz Mechler.
Sixtus Beckmesser, Schreiber,	Fritz Hancke.
Fritz Kothner, Bäcker, (Meistersinger)	Jan van Gorkom.
Balthas. Zorn, Zinngießer,	Gunnar Graarud
Ulrich Eißlinger Würzkrämer,	Peter Dumas.
Augustin Moser Schneider,	Wilhelm Wurm.
Hermann Ortel, Seifensieder,	Joseph Grötzinger.
Hans Schwarz, Strumpfwirk.	Josef Braun.
Hans Foltz, Kupferschmied	Emil Stolz.
Walter von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	Josef Schöffel.
David, Sachsens Lehrbube	Hans Bussard.
Eva, Pogners Tochter	Grete Finger.
Magdalene, Evas Amme	M. Mosel-Tomschik.
Ein Nachtwächter	Gottfr. Hagedorn.

Bürger und Frauen aller Zünfte, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk

Ort der Handlung: Nürnberg.
Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Anfang fünf Uhr. Ende 10 Uhr.
Abendkasse von ½5 Uhr an.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Karlsruher Wollwoche

Wie bereits bekannt gegeben, wird von dem Kriegsausschuß für warme Unterkleidung in Berlin in der Zeit **vom 18. bis 24. Januar 1915** eine **Reichswollwoche** veranstaltet wobei die in den Familien vorhandenen überflüssigen warmen Sachen — wollene, baumwollene und Tuchsachen — und getragene Kleidungsstücke gesammelt und sodann zu Decken u. Unterkleidern — Unterjacken, Westen u. Unterhosen — für unsere tapferen Truppen im Feld verarbeitet werden sollen

Zum Zwecke der Durchführung in der Stadt Karlsruhe ist die Stadt in 6 Bezirke eingeteilt, in denen an je einem Tag der nächsten Woche die Woll- und Baumwollsachen durch unsere Beauftragten abgeholt werden sollen. Ebenso sollen auch in den Vororten an je einem Tag gesammelt werden.

Die Abholung soll erfolgen am:

Montag, den 18. Januar, in der **Oststadt bis zum Durlacher Tor und** in den Vororten **Daxlanden** und **Grünwinkel;**

am **Dienstag, den 19. Januar,** in der **Altstadt,** östlich vom Marktplatz, und in **Mühlburg,** westlich der Yorkstraße;

am **Mittwoch, den 20. Januar,** in der **Altstadt,** westlich vom Marktplatz, und in **Rintheim;**

am **Donnerstag, den 21. Januar,** in der **Südstadt** und in **Rüppurr;**

am **Freitag, den 22. Januar,** in der **Südweststadt** und in **Beiertheim;**

am **Samstag, den 23. Januar,** in der **Weststadt,** zwischen Westendstraße und Yorkstraße.

Die Wagen, auf denen die Wollsachen abgeholt werden, sind durch Rote Kreuzfahnen, die Beauftragten durch Rote Kreuzbinden, die mit dem Abholen in den Häusern betrauten Schüler ebenfalls durch Binden kenntlich gemacht. Auch werden die Wagen sich durch Leuten mit einer Glocke bemerkbar machen.

Wir ersuchen nun die Hausfrauen unserer Stadt, alle zur Verwendung als Unterkleider für die Truppen im Feld geeigneten, entbehrlichen Kleidungsstücke — Joppen, Hosen, Westen — sowie zur Zusammensetzung von Decken geeignete Tuchstücke (Herren- und Frauenkleider, wollene Vorhänge, Teppiche und dergl.) auf den für jeden Stadtteil bestimmten Tag, in Bündel verschnürt, bereit zu stellen, damit die Abholung ohne unnötigen Zeitverlust erfolgen kann.

Ein mehrmaliger Besuch desselben Stadtteils durch unsern Wagen ist nicht möglich, dagegen können die Wollgegenstände auch in den bekannten Sammelstellen des Ortsausschusses, nämlich:

1. **im botanischen Institut der techn. Hochschule, Kaiserstr. 2;**
2. in der **Zähringerstraße 47,** Erdgeschoß;
3. im **Hotel Nowack, Nowackanlage 19;**
4. im **Rathaus, Eingang Zähringerstraße;**
5. in der **Haushaltungsschule des Bad. Frauenvereins, Herrenstraße 39;**
6. im **Gemeindehaus der evangel. lutherischen Gemeinde, Bismarckstraße 1;**
7. im **Laden Kaiserstraße 221;**
8. in der **Westendhalle (Mühlburg), Rheinstraße 30;**
9. in der **Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstraße 17;**
10. im **Franziskushaus, Grenzstraße 7**

täglich von 9 bis 1 und 2 bis 7 Uhr abgegeben werden. 786.3.1

Karlsruhe, den 15. Januar 1915.

Der Ortsausschuß für Liebesgabensammlung der Stadt Karlsruhe.

Haus Köchlin

Wegen Aufgabe meines jetzigen Ladens gewähre von jetzt ab auf: 758

Kristall	10%	Rabatt
Beleuchtungskörper	20%	Rabatt
Versilberte Waren	25%	Rabatt
Alle übrigen Waren	20%	Rabatt
Versilberte Bestecke und alle netto bezeichneten Waren	5%	Rabatt

Verschiedene, noch von meinem Vorgänger stammenden, Waren werden **zu jedem annehmbaren Preis** abgegeben.

Ritterstraße 5. Otto Bastian.

Haus Köchlin

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Ca. 150 Stück Wolldecken,

einzeln und Paare, sowie **Kamelhaarstoff-Reste,** von Lieferungen übrig, **billig** abzugeben.

A. H. Rothschild,
Kaiserstrasse 167. 784

Patentanwalt Dr. S. Hauser
Ingenieur und Chemiker, Strassburg i. Els., Tel. 1787. Neue Strasse 22, Boulevard.

Feldpost

Blech-Fläschchen

für Kognak, Likör, Rum innen imprägniert, daher Flüssigkeit nicht schwarz werdend, mit Karton, ebenso

Dosen mit Karton

beides zum 250 Gramm-Versand; ferner:

Fläschchen, ¼ Ltr. haltend mit Karton, als Pfund zum Verschicken, liefern nur an Wiederverkäufer

Gebr. Palm
Haus- u. Küchengeräte Engros Karlsruhe. 759.3.2

Kautschukstempel liefert billig G. Herdle, Stempelfabrik Karlsruhe, Waldstr. 44

Wiederverkäufer gesucht. 421

Feldpost-Schachteln

Postkarten — Briefumschläge — Briefmappen billigst bei 801*

Ludwig Erhardt,
Papiergroßhandlung, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 27. Telephon 898.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

Hans Kissel, Hofl., Kaiserstrasse 150
Victor Merkle, Kaiserstr. 160. 6 J.4.2
Hermann Munding, Kaiserstrasse 110

Diplomierte Hebamme

Witwe **E. Walpert,** Luzern (Schweiz) nimmt jederzeit **Pensionärinnen** auf. Mäß. Preise, diskret. St. Karlstr. 14. Tel. 1778. B10448

Aus der 104. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Inf.-Reg. Nr. 169, Lahr, Villingen.

(Auchy am 14., 22. und 30. 10. und am 6. und 7. 11. und Gefechte vom 15. bis 30. 11. 14.)

1. Bataillon.

1. **Kompagnie:** Unteroff. d. R. Wilh. **Wiswesser**, Neckarhäuserhof (A. Heidelberg), gefallen. Musk. Jakob **Merk**, Aglasterhausen (A. Mosbach), l. verw. Res. Adolf **Göbel**, Göhrigen (A. Pforzheim), l. verw.

2. **Kompagnie:** Unteroff. Richard **Petzold**, Frankfurt a. M., l. verwundet. Musk. Josef **Herm**, Bietigheim (Rastatt), vermißt. Wilh. **Knaupp**, Straßburg i. E., l. verw. Musk. Ernst **Schlageter**, Hohenegg (Schopfheim), l. verw. Musk. Julius **Renk**, Maulburg (Schopfheim), verm. Musk. Heinrich **Ohr**, Waldhof (Mannheim), gefallen.

3. **Kompagnie:** Unteroff. Anton **Manz**, Durmersheim (Rastatt), schw. verw. Krgsfrw. Fritz **Kammer**, Lörrach, verm. Res. Philipp **Rehm**, Leimen (Heidelberg), l. verw. Res. Philipp **Ritter**, Burladingen (Hechingen), l. verw. Ers.-Res. Ludwig **Frenzel**, Luzern (Schweiz), gefallen. Res. Wilhelm **Klaus**, gefallen.

4. **Kompagnie:** Musk. Konr. **Grohmann**, Mainstockheim (Kitzingen, Bay.), gefallen. Krgsfrw. Paul **Wolfsdorf**, Gleiwitz (Oppeln), l. verw.

2. Bataillon.

5. **Kompagnie:** Unteroff. d. R. Ernst Adolf **Breusch**, Pforzheim, l. verw. Wehrm. Hermann **Bensch**, Magdeburg, l. verw. Res. Joh. **Baier**, Lützelsachsen (Weinheim), l. verw. Krgsfrw. Hermann **Meyer** (6. Komp.), Lahr (Offenburg), l. verw. Musk. Wilhelm Gustav **Haberkern** (7. Komp.), Kürnbach (Bretten), schw. verw. Musk. Pius **Mutterer** (7. Komp.), Au (Freiburg), l. verw.

8. **Kompagnie:** Vizefeldw. Josef **Herrmann**, St. Pilt (Rappoltsweiler), l. verw. Unteroff. Franz **Bieser**, Zellweierbach (Offenburg), schw. verw. Musk. Ernst **Brodbeck**, Liebenzell (A. Calw), gefallen. Musk. Max **Winterer**, Ettenheim (A. Calw), l. verw. Res. Georg **Neuner**, Waldangelloch (Heidelberg), schw. verw. Krgsfrw. Bruno **Heinrich**, schw. verw. und verm. Musk. Kurt **Giesemann**, Hannover-Herrenhausen, schw. verw. Gefr. Friedrich **Wälde**, Gutach (Wolfach), l. verw. Krgsfrw. Heinrich **Werkle**, Diemeringen, gefallen.

Maschinengewehrkompagnie: Krgsfrw. Karl **Eibisch**, Mannheim, schw. verw.

3. Bataillon.

9. **Kompagnie:** Krgsfrw. Albert **Fischer**, Villingen, l. verwundet. Krgsfrw. Gustav **Dreutler**, Lahr, gefallen. Krgsfrw. Hermann **Feist**, Lahr, l. verw. Musk. Daniel **Klingmann**, Neckarburken (Mosbach), gefallen. Max **Hardtke**, Dienstgrad nicht angegeben, Frankfurt a. O., gefallen.

10. **Kompagnie:** Offz.-Stellv. Walter **Eichler**, Preußisch-Holland (Münsterberg), Unteroff. Hermann **Kienzler**, Furtwangen (Triberg), Gefr. Karl **Rösch** II, Ottenhöfen (Achern), Gefr. Heinrich **Siedentopp**, Broitzem (Braunschweig), sämtl. l. verw. Musk. Albrecht **Heuberger**, Liestal (Kanton Basel), schw. verw. Musk. Adolf **Boos**, Pforzheim, leicht verwundet.

11 **Kompagnie:** Res. Augustin **Effinger**, Dauchingen (Villingen), l. verw. Ers.-Res. Wilhelm **Volz**, Neustadt (Baden), gefallen.

12. **Kompagnie:** Krgsfrw. Bruno **Harmand**, Berlin, Krgsfrw. Bernhard **Klittke**, Frankfurt a. O., Musk. Friedr. **Bürger**, Birkelbach (Wammelsdorf), Krgsfrw. Roman **Thomascenski**, Schwetz, Krgsfrw. Philipp **Fleck**, Weinheim, sämtl. vermißt.

Berichtigung früherer Angaben.

Musk. Hugo **Anlauf** (2. Komp., Lahr), Neurode, bisher verw., † 22. 9. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 170, Offenburg.

2. Bataillon.

(Lièvin vom 25. 10. bis 10. 11., La Bassée vom 15. bis 18. und andere Gefechte vom 19. bis 21. 11. 14.)

5. **Kompagnie:** Gefr. David **Ernst**, Sinzheim (Rastatt), l. verw. Gefr. Ernst **Husenhäuser**, Hermirode (Mansfeld), schw. verw. Musk. Philipp **Schug**, Viereth (Bamberg), l. verw. Musk. Christian Wilh. **Pippes**, Sprantal (Bretten), l. verw. Wehrm. Karl **Eichhorn**, Heiligenzell (Lahr), schw. verw. Wehrm. Ludwig **Gstalder**, St. Marin (Thann), l. verw.

7. **Kompagnie:** Krgsfrw. Jakob **Becker**, Zornheim (Mainz), l. verw. Gefr. Tamb. Georg **Hetzel**, Schatthausen (Wiesloch), Gefr. Albert **Seeland**, Spöck (Karlsruhe), Musk. Karl **Oesterle**, Mannheim-Neckarau, Res. Joseph **Haas**, Sulzbach, Musk. Joseph **Balmert**, Mannheim, sämtl. l. verw. Gefr. Gustav **Fetzner**, Untergrombach (Bruchsal), gefallen. Musk. Nikolaus **Euler**, Groß Krotzenburg (Hanau), gefallen. Musk. Karl **Wramp**, Silz (Waren), gefallen. Musk. Johannes **Köbel**, Legelshurst (Kehl), l. verw. Musk. Franz **Diebold**, Ettlingen, l. verw. Musk. Wilhelm **Kühborth**, Duttweiler, gefallen. Musk. Viktor **Gstalter**, Sulz, gefallen. Musk. Christian **Haupt**, Enahofen i. Wrtbg., Gefr. d. R. Oskar Ludw. **Bennebach**, Neckarhausen (Mannheim), Gefr. Christian **Stichler**, Membrechtshofen (Kehl), Gefr. Oskar Jakob **Hademeck**, König (Erbach), Res. Samuel **Haßgall**, Konstanz, sämtl. l. verw.

Maschinengewehrkompagnie: Krgsfrw. August **Hahn**, Meersburg (Konstanz), schw. verw.

Berichtigung früherer Angaben.

Res. Bernh. **Gattermann** (6. Komp., Offenburg), Hannover, bisher vermißt, gefallen.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 239, Mannheim.

1. Bataillon.

(Paschendaele am 17. und 18. und Gefechte vom 19. bis 23. und am 27. 11. 14.)

1. **Kompagnie:** Die Musketiere Peter **Auel**, Tottel (Schleiden, Eifel), gefallen, Ernst **Reininger**, Zürich, Valentin **Reisigel**, Wallstadt, Albert **Eissler**, Oberscheffberg, Georg **Schwab**, Neckarzimmern, Otto **Schmelcker**, Ilvesheim, Adolf **Baumann**, Tauberbischofsheim, sämtl. l. verw.

2. **Kompagnie:** Die Musk. Heinrich **Augustin**, Neckarelz (Mosbach), Alois **Bund**, Reicholzheim (Wertheim), Gottfr. Claßen, Vorweiden (Aachen), Hubert **Keusmann**, Donnerberg (Aachen), Johann **Röbben**, Alsdorf (Aachen), Georg **Schmidt** IV, Heddesheim (Heidelberg), Karl **Weiß** II, Mudau (Mosbach), sämtl. l. verw. Karl **Berberich**, Reinhardtachen (Mosbach), gefallen. Gefr. Eugen **Oppenheimer**, Lampertsheim (Hessen), gefallen. Musk. August **Schluch**, Godesberg (Cöln), gefallen.

4. **Kompagnie:** Unteroff. Johann **Sümmerer**, Nürnberg, l. verw. Die Musk. Philipp **Ziegler**, Eschelbronn (Amt Sinsheim), l. verw. Albert **Schmid**, Ittlingen (Eppingen), gefallen, August **Gröhlein**, Tauberbischofsheim, l. verw. Musk. Alois **Münch**, Konstanz, gef.

Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 3, Colmar i. E.

(Gefechte vom 21. bis 28. 11. 14.)

4. **Eskadron:** Jäger Pius **Weis**, Ruckpertshütten (Lahr), Gefr. Josef **Endreß**, Großelfingen (Hechingen), beide verw.

5. **Eskadron:** Leutn. Kurt **Mehl** (Baden), l. verw.

Jäger-Bataillon Nr. 14, Colmar i. E.

Jäger Hermann **Weißenrieder** (2. Komp.), Gengenbach (Offenburg), l. verw. 30. 11. 14.

2. Pionier-Bataillon Nr. 15, Straßburg i. E.

Pionier Emil **Zwezig** (4. Feld-Komp.), Pforzheim, schw. verw. 5. 12. 14.

Aus der 105. Verlustliste.

Füsilier-Regiment Nr. 40, Rastatt.

(Festubert vom 29. 10. bis 16. 11. und andere Gefechte vom 23. bis 29. 11. 14.)

Gefr. Edmund **Richter** (1. Komp.), Braunschweig, schw. verw.

2. **Kompagnie:** Res. Jost **Weber**, Herzhausen (Marburg), gef. Füs. Fritz **Sachtler**, Cöthen, l. verw. Füs. Richard **Dietzel**, Weißenfels, l. verw. Wehrm. Franz **Seiler**, Sinzheim (Baden-Baden), schw. verw. Füs. Heinrich **Ries**, Höh, (Unterwesterwald), l. verw. Ers.-Res. Richard **Hildner**, Wiesbaden, schw verw.

3. **Kompagnie:** Unteroff. Ernst **Pessel**, Nordsteimte (Helmstedt), l. verw. Füs. Rudolf **Hauenschild**, Wilhelmsburg (Saarburg), leicht verw. Füs. Hubert **Brig**, Harburg, gefallen. Füs. **Kuvke** II, Espol (Northeim), l. verw.

Unser

Inventur-Ausverkauf

beginnt

in einigen Tagen

bei bekannten

Preisvorteilen.

741.2.1

Schuh-Haus

H. Landauer

Kaiserstraße 183. Telephon 1588.

Zusammenlegbare Badekabinen
für Dampf- u. Heißluft.
Verstellbare Krücken 201a.4.1
laut Prospekt bei **J. G. Lieb, Biberach-Riß.**

Billige Oele u. Fette.
Hell und dunkel Maschinen-Oel, Heißdampf-Zylinder-Oel, Auto-Oel, Motoren-Oel. — Boden-Oel.
Consistentes Fett, Thranlederfett, ca. 15 Faß, einzeln oder en bloc, billigst abzugeben.
Anfragen unter Nr. B1632 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Gute Wurstwaren!

	per Pfd.
Mettwurst z. Rohessen	0.85 ℳ
Mettwurst z. Kochen	0.90 „
ff. Kaiserjagdwurst	1.05 „
ff. hess. Preßkopf	1.05 „
Braunschw. Mettwurst	1.05 „
Blockwurst, fest und rot	1.15 „
Salamiwurst, fest und rot	1.15 „
Cervelatwurst, fest und rot	1.15 „

sowie alle **Kochwurstsorten** zu **billigen Preisen.** Ausf. Preisliste gratis u. franko. Versand jed. Quant. p. Nachnahme. Sämtl. Wurstwaren sind aus **reinem Rind- u. Schweinefleisch hergestellt.** 4572a*

Westfälische Wurst-Industrie
Dortmund 3, Oestermärschstr. 38.

Druck-Arbeiten jeder Art
werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Erstklassiger Emmenthaler Export
Schweizerkäse,
laibweise und détail billigst abzugeben. Angebote unter Chiffre **Sc. 187 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 186a

Für 2½jährigen, netten **Jungen**
wird gute Pflege gesucht
während der Kriegsdauer gegen kleine Vergütung. Angebote unter Nr. B1678 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Für eine gutgehende Wirtschaft in **St. Leon** wird ein tüchtiger, kautionsfähiger
Zäpfler gesucht.
Angebote unter Nr. 197a bef. die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verloren
reitag abend **Damenuhr** m. Kette und Anhänger. Abzugeben gegen gute Belohng. **Karlfriedrichstr. 32,** im **Atelier Rembrandt.** B1677

Verloren
ein **Medaillon,** teures Andenken. Abzugeben gegen Belohnung auf dem **städt. Fundbüro.** B1675

Entlaufen.
Dobermann-Rüde mit neuem Halsband und Hundemarke. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Zähringerstr. 1 (Cynamon). 808

Wer ein **Geschäft** od. **Objekte** verkauf. od. kauf. will, auch **Teilhaber** aufnehmen, wende sich a. **Alb. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 167. Telephon 3381.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein **Notenschränkchen** System Stolzenberg od. ähnliches. Angebote m. Preis unt. B1525 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Hochh. Bett m. Rost u. guterhalt. Roßhaarmatratze. ält. Ausziehtisch u. versch. Bilder preiswert zu verk. B1636 Näh. **Sofienstr. 169,** 3. St.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten mit, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel

Christian Dresch, Wagenwärter a. D.

nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 83 Jahren, 1 Monat, heute früh ¾3 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Georg Dresch,** Lokomotivführer, Offenburg
Elise Kleinert, geb. Dresch
Oscar Kleinert, Bücherrevisor
Lilly Kleinert, Enkelin.

Karlsruhe, den 16. Januar 1915. B1668

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Jan., vormitt. 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Karlstraße 120, 1 Tr., l.

Statt besonderer Anzeige.

Am 16. ds., vormittags 9 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau

Johanna Winterhalder Wwe.

geb. Wengenroth.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Alfred Winterhalder.

Karlsruhe, 16. Januar 1915.

Das Begräbnis findet Montag, den 18. ds., vormittags 9½ Uhr statt. B1652

Trauerhaus: Wilhelmstraße 29.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden im Alter von 73½ Jahren meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau **Marie Würz, geb. Ander.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Würz, Weichenwärter a. D.
Familie **Karl Billing.**

Karlsruhe, den 16. Januar 1915.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Januar 1915, vormittags ½11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kurvenstraße 11.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. B1669

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich hiermit die Mitteilung, daß mein Mann am 24. XII. 1914 nicht gefallen ist, sondern sich verwundet in franz. Gefangenschaft befindet.

Frau Paula Ebeler.

Karlsruhe, 16. Januar 1915. B1576

20%
bringt Ihnen Ihr Geld durch **Kauf meines Ladengeschäfts** in der Nähe Karlsruhe's, **Sterbewäsche, Kränze Dekorationsblumen.** Für Witwe oder kl. Familie sehr geeignet. Kaufpreis inkl. vollständig. Lager und Einrichtung 5 200 Mk. Gefl. Angebote unter Nr. B1621 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Anwesen
worauf
Kolonialwaren-Geschäft
mit Erfolg betrieben, weg. Todesfall zu verkaufen. B1628
Ruf, Maxaustraße 42.

Pferd-Verkauf.
Ein 9jähriger **Apfelschimmelwallach,** zu jedem Gebrauch geeign., sowie ein leichtes **Laufpferd** bei
Fr. Dörflinger, Karlsruhe,
B1633 Durlacher-Allee 45.

Büfett 85 ℳ, Diwan 45 ℳ, Chaiselongue 28 ℳ, Auszugtisch 28 ℳ, Kommode, pol., 20 ℳ, pol. 2tür. Schrank 20 ℳ, Küchenschrank 26 ℳ, Herd 28 ℳ, schönes Bett, hochhäuptig mit Federnbett 65 ℳ, Waschkommode mit Spiegelaufsatz 65 ℳ, dazu Nachttisch 15.—, Kinderschaukelstuhl f. 2 Kinder 6 ℳ **z. verk.** B1666 **Karlstraße 22,** Vdhs., part.

Dunkelkammer, B1656
zerlegbare, 1 **Büfett** in eichen, 1 **Schrank,** 4 **Zimmerstühle,** 1 **Küchentisch,** 1 **Nachttisch** mit Marmorplatte, 1 kl. **Waschkommode,** 1 **Arbeitstisch,** 1 kl. u. 1 große **Kommode,** u. versch. bill. zu verk. Vorkstr. 28, part.

Ausgezeichnet nähende **Singernähmaschine** mit Fußbetrieb 25 ℳ, pol. schöner **Nähtisch** 8 ℳ, poliert. **Korridorständer** 5 ℳ, fast neuer **Serviertisch.** B1674
Kaiserstraße 121, 4. St. rechts.

Große Regale
von 10 Mk. an, Ladentische, gr. Arbeitstische, Schreibtisch, Stehpult, Kassenschrank billig zu verkaufen. **Maier Weinheimer,**
811 **Kronenstraße 32.**

Billig abzugeben
zwei gute **Betten** mit oder ohne Federnbett. 17676
Zähringerstraße 24, 2. St.

Kochherde-Verkauf.
Ein **Herd,** 103×70, mit 3 Loch, einer 112×70 mit Kupferschiff und zwei kleinere mit 2 u. 3 Loch sehr billig abzugeben. B1660
Karlstraße 20, 2. Hof.

5 Völkerschlachttaler 1813/1913
gegen Meistgebot abzugeben, sowie **10 historische Silbermünzen** für Sammler. Angebote befördert unt. Nr. B1501 die Expedition der „Badischen Presse".

Dunkelbl. Offizier-Uniformen
für Artillerie u. Infanterie, **Reithosen** mit und ohne Lederbesatz, **Reitstiefel** u. **Säbel** zu verkaufen.
B1649.2.1 **Steinstr. 2, II.**

Noch guterhalt. graumel. **Mantel,** Größe 42—44, billig zu verkaufen.
B1644 Schützenstr. 106, IV.

Umständehalber
3 St. Rockbiber, gestreift,
1 St. 90 cm brt. Wollflanell.
1 St. Rohköper bill. abzugeben.
Anfragen unter Nr. B1673 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Moderner Klappverdeckwagen
mit Dach, gut erhalt., zu verk. B1657
Astenweg 78 (Gartenstadt).

Junge Kanarienhähne sind per Stück für 6 Mk. zu verkauf. Näh.
B1637 **Vorkstraße 2,** 3. St.

Ca. 12 cbm trockenes, 5jähriges
Hardtwald-Eichenholz,
von 35—60 mm stark, gegen Kassa abzugeben. 707.4.2
Gebr. Griesinger,
Zimmergeschäft, Eggenstein,
Telephon 5635 Amt Karlsruhe.

Schweinefutter
(Küchenabfälle), täglich größeres Quantum **abzugeben.**
Angebote unt. Nr. B1665 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schreibmasch. – Buchhalg. – Stenographie-Unterricht
wird mit bestem Erfolg erteilt. Anmeldungen an Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, 3. Stock. B1566.2.1

Unbezahlte Coupons.
Ich kaufe Coupons, welche infolge des Krieges nicht eingelöst werden.
Anerbietungen unt. F. S. W. 6970 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 179a

Geschäftsgewandten
Personen werden Pfandscheine über Goldwaren, Brillanten zum kommissionsweisen Verkauf gegeben. Angebote unter J. U. 3531 bef. Rudolf Mosse, Berlin S.W. 204

Stellen-Angebote.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe
Abteilung f. Stellenvermittlung.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. 2027*
Bewerbungsformulare gratis und franko.
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Neuphilologe,
unverheiratet, für Privatinstitut in Mitteldeutschland gesucht, Ostern oder früher. Meldungen auch solcher Herren, die ihr Examen noch nicht vollständig hinter sich haben, unter A. B. 193a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". Ausführlicher Lebenslauf, Zeugnisabschriften, möglichst Bild.

Junger Kaufmann,
der in Buchführung, Lohn- u. Versicherungswesen bewandert ist, von einem techn. Büro (Elektrizität) baldigst gesucht.
Angebote unt. Nr. B1650 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

General-Vertretung.
für größeren Bezirk (Karlsruhe) für frei in meinem Verlag erschienene Militär-Gedenkblätter nach Original-Aquarell des Prof. Nebel. Herren, die in der Lage sind, die Vertretung auf eigene Rechnung zu führen und über ein Kapital von Mk. 450.— bis Mk. 500.— verfügen, wollen sofort Offerten einreichen an Wilh. Müller, Verlagshandlung, Frankfurt a. M., Bülowstr. 22. 194a

Privatreisende
f. Verk. v. Kriegs-Haussegen z. Andenken a. d. im Kriege Gefallenen f. größere Bezirke gesucht. Wöchentl. Verdienst 80 Mk. und mehr.
Angeb. unt. K. W. 7068 beförd. Rudolf Mosse, Cöln. 205a

20 Mk. tägl. Verdienst durch leichte Heimfabrikation. Konkurrenzlos neue Sache. Prospekt frei. 208a
M. Greiert, Hamburg 23.

Mk. 20.— Verdienst
pro Tag erzielt tücht. Herr, welcher bei Bäckern, Fleischern und Landwirten gut eingeführt ist.
D. Harding & Co., Leipzig-Fntr. 178a

Mädchen
schreibgewandt, arbeitswillig, als Geschäfts-Beihilfe gesucht. Tapetengeschäft. Kaiserstr. 110. B1589

Schneider
für Militäruniformen (Landsturmröcke)
sucht 600.3.3
Hans Leyendecker, Kaiserstraße 177.
Knopflochmaschine vorhanden.

Schneider gesucht.
Erstklass. Rockarbeiter für Uniformen und Zivil. B1668
Sonneborn, Kaiserstr. 163.

Gesucht
von großem, süddeutschen Elektrizitätswerk ein tüchtiger
Maschinen-Schlosser,
welcher auch in der Bedienung u. Ueberwachung elektrisch. Maschinen und Hochspannungs-Schaltanlagen Erfahrung nachweisen kann.
Angebote mit Zeugnisabschriften und kurzer Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Militärverhältnisse unter Nr. 207a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zuverläss. Kutscher
für Geschäftswagen sofort gesucht
Heinrich Emster.

Wir vermitteln unentgeltlich
für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe rc.):
gelernte und ungelernte Arbeiter jeder Art;
für den Haushalt: 1967
Dienstboten und sonstige Hausangestellte:
für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe:
jegliches Personal, insbesondere: Kellner, Köche, Hoteldiener, Hausburschen, Buffetdamen, Kellnerinnen rc.
Städt. Arbeitsamt, Karlsruhe.
Telephon Nr. 629. — Geschäftszeit Werktags von 8—12 u. 2—6, bezw. bis 7 Uhr bei der männlichen Abteilung und Sonntags von 10—12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Wir suchen sofort:
Eisen- u. Metalldreher, Elektromonteure, Eisenformer, Eisenfräser, Gußputzer, Hobler, Bohrer und Stoßer, Kernmacher, Kesselschmiede, Kupferschmiede, Maschinenschlosser, Maschinenfeilenhauer u. Sattler, Mechaniker, Metallgießer, Modelltischler, Revolver- und Automatendreher, Wagensattler u. Polsterer, Lackierer, Bank-, Jung- und Feuerschmiede, Wagner (Kastenmacher), Werkzeugmacher.
Angebote mit Zeugnisabschriften an den
Arbeitsnachweis des Verb. Württ. Metallindustrieller, e. V., Stuttgart-Berg,
Poststraße 2B. 200a.2.1

Erstklassige konkurrenzfähige, deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft ohne Nebenbranchen sucht für den nördlichen Teil Badens einen in Organisation und Aquisition nachweisbar befähigten Fachmann als
Generalagenten
zu engagieren. Direkter Verkehr mit der Direktion, tatkräftige Unterstützung in der Organisation wird zugesichert. Kaution in mäßiger Höhe erforderlich.
Gefl. Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über die bisherige Fachtätigkeit, sowie Resultatbelägen und Photographie erbeten unter Nr. 121a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Allein-Vertrieb!
Zukunftsreicher, erstkl. elektrotechn. Spez.-Artikel — D. R. P. a., Patentfähigkeit bereits anerkannt — durch welchen zum ersten Male längst gefühlte Bedürfnisse, besonders auch in der jetzigen Zeit, auf die idealste Weise erfüllt werden — einwandfrei solide, konkurrenzlose Sache, Ia Referenzen — ist rayonweise an tücht., rout., nachweisbar solvente Herren — auch geeignet für Ingenieure, Elektrotechniker — in Alleinvertrieb zu vergeben. Gefl. Angebote an 202a
K. Stahlecker, Fabrikation techn. Apparate, **Cannstatt.**

Alleinvertreter
für ein eingeführtes, erstklassiges, patentiertes Präparat der Fussbodenpflege für hiesigen Bezirk zum Verkauf an den Grosskonsum gesucht.
Bevorzugt Bewerber aus der Branche, Branchekenntnisse jedoch nicht unbedingt erforderlich. Einarbeitung und Einführung erfolgt durch uns. Angebot u. J. K. 14284/6266a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb. 2.1

Verwalter gesucht
für ein ca. 500 Morgen großes Gut in Siebenbürgen. Verh. Bewerber, über 40 Jahre alt, muß nüchtern, zuverlässig und tüchtig sein, in Ackerwirtsch., Viehzucht, (Buchf.). Frau die Innenwirtschaft führen. Gehalt K 1200.—, 6 hl Weizen, 150 kg schweres Schwein, 2 Ztr. Milch, Krtfl., Gemüse, Wohng., Licht, Holz frei. 142a.2.2
Friedrich Binder, Mediasch, Steingasse 6. Ungarn.

Maschinist
gesucht, zuverlässiger, der mit Führung von Dampfmaschinen vertraut ist. Angebote mit schriftlichen Angaben, wo zuletzt in Stellung, Alter, ob ledig oder verheiratet und ob militärfrei, sind zu richten unter Nr. 196a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.
Eintritt könnte gleich geschehen.

Gesucht Schlosser und 1 Dreher. 698
Wilh. Weiss, Erbprinzenstr. 24.

Tüchtiger Schuhmacher gesucht, auch außer dem Hause. B1630

Tüchtige
Kernmacher
sofort gesucht. B1629
F. Seneca, Eisengießerei, G.m.b.H. Karlsruhe-Mühlburg.

Kaminfeger-Gehilfen
gesucht. Angebote an B1658
Kaminfegermeister Grimm.

Vereinigung der Spediteure u. Fuhrunternehmer von Karlsruhe und Umgegend E. V.
Am Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags ½3 Uhr, findet im Nebenzimmer des Gasthauses zum schwarzen Adler hier unsere diesjährige ordentliche
Generalversammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Entgegennahme des Geschäfts- und Rechenschaftsbericht vom verflossenen Jahr.
2. Wahl zweier Rechnungsprüfer und anschließend Entlastung des Schatzmeisters nach Maßgabe des Gutachtens der Rechnungsprüfer.
3. Wahl des Gesamt-Vorstandes und der Schiedsrichter.
4. Festsetzung des nächstjährigen Haushalts.
5. Verschiedenes (Wünsche und Anträge).

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet 802
Der 1. Vorsitzende: G. Mantz.

Mechaniker, Dreher, Feinschlosser u. Fräser
werden dauernd in größerer Anzahl eingestellt. Während der Einarbeitung wird ein Zuschlag zum Wochenlohn und eine Familien- und eventuell Umzugs-Unterstützung gezahlt.
Angebote mit Zeugnisabschriften an 206a.3.1
Carl Zeiß, Jena.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher das Goldschmiedehandwerk erlernen will, gesucht. B1550.2.2
Rich. Grontars, Goldschmiedemeister, Kaiserstr. 179.

Metzgerlehrling. E. kräft. Junge, w. Lust hat, die Metzgerei u. Wurstfabrikation grdl. zu erlernen, kann bei sof. Bezahlung sogl. eintreten bei Jean Pfennenger, Karlsruhe, Marienstr. 61. 439.6.2

Für Kaffee- und Teehaus
(vornehmer Betrieb)
wird solide, freundl. und durchaus gewandte
Saaltochter
zum sofort. Eintritt gesucht, welche gewillt ist, Saalarbeit mit zu verrichten. Zu erfragen
B1638 Leopoldstr. 1. III.

Köchin-Gesuch.
Auf 1. Februar tüchtiges Mädchen gesucht, das selbständig gut kochen kann u. etwas Hausarbeit verrichtet. Nur pünktliche Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich vorstell. Schubertstr. 1, zwisch. 1—3 Uhr od. nach 6 Uhr abends. B1548.2.2

Kochen.
Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich das Kochen zu erlernen. Eintritt 1. Febr.
Angebote unt. Nr. B1651 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchengesuch.
Suche sofort ein fleiß., ehrliches Mädchen, Alter 18—20 Jahren, bei gutem Lohn.
Zu erfragen Durmersheimerstr. 69, Grünwinkel. B1642

Mädchen v. Lande, welches bürgl. koch. kann u. schon in der Stadt gedient hat, fleiß., ehrl., evgl. u. geschickt, in gut. Haus bei Famil.-Anschl. auf 1. Febr. ges. Mädchen über 25 J. bevorz. Angeb. u. B1580 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Für sofort
Dienstmädchen gesucht.
B1557 Spitalstraße 10.

Gewandtes, saub. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Waldhornstr. 25, 4. St., B1639 Ecke Kaiserstr.

Mädchen gesucht.
Auf sofort ein braves Mädchen gesucht, das auch etwas kochen kann, bei guter Bezahlung. 810
Vorzustell. Kriegstr. 70, früher 12.

Gesucht
auf 1. Febr. in feinen kleineren Haushalt eine einfache, ältere Stütze für tagsüber. Angebote u. Nr. B1584 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse" erbeten.

Ein Mädchen
kann sofort eintreten bei 796
Photograph Bauer, Moltkestr. 81.

Nach Holland!
In kleinen deutschen Haushalt besseres Mädchen, welches der bürgerlichen Küche vorstehen kann, gesucht. Näh. durch Frau Schmitt Witwe und Gretchen Schmitt, Erbprinzenstr. 27, Eingang Bürgerstraße, gewerbsmäßige Stellenvermittlerinnen. 804

Ein sehr sauberes Mädchen wird tagsüber zu kleiner Familie gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen [illegible] B1631

Auf 1. Februar ein ruhiges, solides Mädchen gesucht. Näheres Kaiserallee 52, 4—6 nachm. B1568

Eine reinl., unabh. Frau für ein Kaffeehäuschen gesucht. Zu erfr. Kapellenstr. 62, 1. St. B1672

Lauffrau
für vor- und nachmittag gesucht.
B1671 Putlitzstr. 1. II. rechts.

Mädchen
das gut nähen kann, für sof. gesucht
B1676 Zähringerstr. 17c, 3. St.

Gesucht gute **Zuarbeiterin,**
welche schon bei Schneider geschafft hat, auf Militärsachen B1640
Hagen, Waldhornstr. 21.

2.2 **Karlsruher** 694
Zigaretten-Fabrik
sucht erstklass. Zigarettenarbeiter u. -Arbeiterinnen.
Markgrafenstraße 26.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Kaufmann,
bilanzsicherer Buchh., 4 J. Banktätigkeit, 28 J. alt, beste Referenzen, sucht Stellung als I. Buchhalter, Kassier, Bürochef oder ähnliche Vertrauensstellung. Angebote unter Nr. B1616 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Erfahrener Kaufmann,
28 Jahre, Ia Referenzen, wünscht leitende Stellung. Angebote unt. Nr. B1617 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Eisenhändler,
25 Jahre alt, evgl., vollständig militärfrei, repräsentative Erscheing., mit sämtlich. einschläg. Geschäften des Ein- u. Verkaufs, sowie der gesamten Bürotätigkeit vollständig vertraut u. bisher in ersten Geschäften der Branche, nämlich Grob- und Kleineisen, Oefen und Herde, sowie Installations- und Haushaltungs-Artikel tätig, sucht per 1. April 1915 evtl. früher Stellung als
Geschäftsführer oder Vertrauensposten.
Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Ia. Referenzen m. Bild zu Diensten. Gefl. Angebote unt. Nr. B1619 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse" erbeten.

Chauffeur
langjähriger Fahrer, guter Reparateur, sucht passenden Posten für Last- oder Luxuswagen. Angebote unter Nr. B1626 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet.

Jüngere, kinderlose **Kgl. Försterstrau,**
gute Köchin und Gesellschafterin, sucht während der Kriegsdauer in besserem christlichen Hause Wirkungskreis. Angenehme Erscheing. Würde auch Wochenpflege übernehmen. Gefl. Angebote unter Nr. B1563 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gut empfohl. junge Frau sucht für morgens und abends Monatsstelle, nimmt auch Laden und Büro zum reinigen an. B1661
Bürgerstr. 22, part.

Vermietungen.

Schöne geräumige
Dreizimmerwohnung
im 4. Stock, ohne Gegenüber, mit großer Küche, Zubehör 1 Mansarde, 1 Keller, Klosett im Glasabschluß, per 1. April zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 74, II. 803

Neubau Geibelstr. 7
sind per 1. April schöne 2- und 3 Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör zu vermieten. Zu erfrag. Geibelstr. 9, 4. St., Telephon 1322 oder Hardtstraße 21, 3. St. 18153*

Friedenstr. 20 ist eine geräumige 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zugehör sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre. 15139*

Lachnerstr. 25, 5. St., ist eine Mansardenwohnung v. 2 Zimmern mit Kammer, an eine kleine ruhige Familie auf 1. April zu vermiet. Näh. Rudolfstr. 4, 2. St. B1659

Rohlstr. 22, früher Nr. 12, Ecke Vorholzstr., ist je eine Wohnung von 3 und 4 Zimmern, Bad, Mansarde usw., vollständig frei nach Süden geleg., per 1. April 1915 zu verm. 18073
Näh. Am Stadtgarten 19, II.

Rüppurr, Tulpenstr. 14, nahe Bahnhof, ist schöne Dreizimmerwohng. an kleine Familie auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. daselbst. B1641

Ein gut möbliertes Zimmer mit Dampfheizung ist auf sofort billig zu vermieten. Näheres B1528
Leopoldsplatz 7c, I. Stock.

Einf. Zimmer als Schlafstelle sofort billig zu vermieten.
B1655 Kriegstr. 36, 5. Stock.

Ecke Blücher- und Maxaustraße 1, 2 Treppen, rechts, gut möbliertes Zimmer zu vermieten, nächst der Kasernen u. Krankenhaus. B1670 2.1

Friedenstraße 9, parterre, ist gut möbliertes Zimmer p. 1. Februar zu vermieten. B1664

Kaiserstraße 34, 2 Tr., sind 2 gut möblierte Zimmer in gutem Hause (stille Familie) einzeln od. zusammen billigst z. verm. B1647

Kriegstr. 96, 1 Tr. lks., gegenüber dem alten Bahnhof, ist freundlich möbliert. Zimmer sofort oder auf 1. Februar zu vermiet. B1662.2.1

Kronenstraße 22, IV. St., nächst Kaiserstr., ist nett. möbl. Zimmer zu vermieten. B1634

Winterstr. 4, 4. Stock, sind zwei möblierte Zimmer, zusammen od. einzeln (Preis 15 u. 18 Mk.) sofort zu vermieten. B1541.3.3

Miet-Gesuche.

Oeffentlicher Saal
mit breitem Zugang, für eine Wanderausstellung auf 2—3 Wochen zu mieten gesucht. Preisangaben und Adresse unt. Nr. B1450 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Wohnung per 1. April, 5 gr. od. 6 kl. Zimmer, mit Badez., gesucht. Angeb. mit Pr. u. Nr. B1515 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Wohnung, 3—4 Zimmer, elektr. Licht, Bad, Mansarde und sonstiges Zubehör, zum 1. April, Nähe Hauptbahnhof, gesucht.
Angebote unter Nr. B1573 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Alleinstehende ältere Dame sucht **2—3 Zimmerwohnung** v. Waldhornstr. bis Mühlburger Tor. Angebote unter Nr. B1653 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Alleinst. Ehepaar sucht Zweizimmerwohnung mit Zub., mögl. Kochgas, Karlsruhe oder Umgegend. Pünktl. Zahler. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. B1685 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kaufmann sucht ung. Zimmer in der Oststadt oder Zentrum.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. B1571 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Bekanntmachung.

Aufgrund des § 23 des Ortsstraßengesetzes und § 10 der Verordnung vom 19. Dezember 1908, den Vollzug des Ortsstraßengesetzes betreffend, soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden:

I.

Das Ortsstatut über den Ersatz von Kanalherstellungskosten vom 18. Juli 1887 wird, soweit es sich auf die Straße auf dem Neugraben (jetzt Lerchenstraße) zwischen der Rheinstraße und der Nordgrenze des Grundstücks Lgb. Nr. 5061d bezieht, aufgehoben.

II.

An dessen Stelle treten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Die Eigentümer der an die Lerchenstraße zwischen Rheinstraße und der Nordgrenze des Grundstücks Lgb. Nr. 5061d anstoßenden Grundstücke haben die Kosten der Herstellung der ihren Grundstücken dienenden von der Stadtgemeinde gebauten unterirdischen Abzugskanäle teilweise zu ersetzen.

§ 2.

Der zu ersetzende Kostenanteil wird auf 40 ℳ für den laufenden Meter der Frontlänge festgesetzt, mit der das beitragspflichtige Grundstück an die Straße stößt.

Wenn ein Grundstück an mehr als eine Straße grenzt, jedoch nur einen Bauplatz darstellt, so ist für den Kostenersatz die Hälfte der Frontlängen maßgebend.

§ 3.

Die Beiträge werden hinsichtlich der bebauten Grundstücke sofort, hinsichtlich der unbebauten Grundstücke dann fällig, wenn mit den Mauerarbeiten zu einem Gebäude begonnen wird.

§ 4.

Die fälligen Beträge sind vom Tage der Zahlungsaufforderung an mit 4% zu verzinsen, wenn sie nicht innerhalb eines Monats von der Zustellung der Aufforderung an bezahlt sind.

Ein Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, sowie eine Kopie des Straßenplans liegen bis zum 31. Januar 1915 auf dem Rathaus — Tiefbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluß wären bei Ausschlußvermeiden bis zum 8. Februar 1915 anher geltend zu machen.

Karlsruhe, den 13. Januar 1915. 771

Der Stadtrat.

Stellenbesetzung.

Für unseren zum Kriegsdienst einberufenen **Stadtrechner** suchen wir eine **Aushilfe.**

Tüchtige, mit dem Rechnungswesen und insbesonders mit der Hauptbuchführung vertraute Personen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, sowie unter Angabe von Gehaltsansprüchen und des Zeitpunktes, wann der Eintritt frühestens erfolgen kann, **alsbald** melden. 195a

Schwetzingen, den 15. Januar 1915.

Der Gemeinderat.

Bach-Verein Karlsruhe

Unter dem Protektorat Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden.

Mittwoch, den 20. Januar 1915, in der evang. Stadtkirche

31. Konzert

zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Familien der Kriegsteilnehmer.

Fantasie mit Fuge aus op. 167 für die Orgel . . . . Franz Lachner, 1803—90.

„Es gibt so bange Zeiten“, Gedicht von Novalis, Gesang für Chor mit Orchesterbegleit., op. 63 Friedrich Kiel, 1821—85.

Ein deutsches Requiem op. 45 (Chor, Soli, Orchester u. Orgel Johannes Brahms, 1833—97.

Ausführende:

Beatrice Lauer-Kottlar, Kammersängerin (Sopran); **Max Büttner**, Kammersänger (Baß).

Orgel: **Theodor Barner.**

Der Chor des Bachvereins, das Großherzogl. Hoforchester.

Dirigent: **Max Brauer.**

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung ½8 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Eintritt der Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitglieds- u. Beikarten. Nummerierte Platzkarten für Mitglieder zu 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert erhältlich.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von Mk. 2.—, 1.50 1.— u. 50 Pfg. in sämtlichen Musikalienhandlungen, sowie an der Abendkasse. Für nummerierte Plätze nur in der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert. 794

Hauptprobe (nur für Vereinsmitglieder) **Montag, den 18. Januar, abends 8 Uhr.**

Café Bauer.

Morgen Sonntag

Konzert! 805

Vogelsang

bevorzugter Ausflugsort, hübsche Räumlichkeiten, das ganze Jahr geöffnet.

Frau Dan. Funck We., Ettlingen. 237J*

Zur Ausbildung als Kraftwagenführer

empfiehlt sich 646.6.2

Christ. Dalhofer, Gottesauerstraße Nr. 23,

behördlich ermächtigter Kraftfahrlehrer,

Karlsruhe i. Baden. Telephon 802.

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der ...

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse

von dem grossen Inventur-Ausverkauf der Firma

Spiegel & Wels

den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Es bietet sich eine grossartige Gelegenheit zum Einkauf bester Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sport-Kleidung, welche jetzt mit ganz enormen Preisermässigungen zum Verkauf gelangen.

Besichtigen Sie die Auslagen in den Schaufenstern Kaiserstrasse 76 und Karl-Friedrichstrasse, sowie Filiale Kaiserstr. 74, neben unserem Hauptgeschäft.

Während dieses Verkaufs gewähren wir auf unser gesamtes Lager **10%** Sconto oder doppelte Rabattmarken.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 20. Januar 1915, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. Stock, die

öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder

Nr. 9508 bis mit **Nr. 11922** gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Versteigerungstage, sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen. 17817.2.2

Karlsruhe, den 9. Januar 1915.

Städtische Pfandleihkasse.

Das **Großh. Hofforst- u. Jagdamt Karlsruhe versteigert am Mittwoch, 20. Januar lf. Js., früh 9 Uhr, im Parkhaus an der** Friedrichstaler Allee aus den Distrikten der Hofjäger Heß und Pfattheicher, sowie des Forstwarts Karl Heß 23 Ster verschiedene Scheiter und Prügel, 278 Ster forlene Prügel, 12800 meist forlene Wellen, 8 Lose Schlagraum und 36 Lose verschiedene Stangenhaufen. 676

Graben,

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am

Donnerstag, den 21. Januar 1915

in Abt. 7 u. Abt. 1—17 Hiebfläche des Gemeindewaldes:

560 Forlen-, Eichen- u. Buchenstämme.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr in Abt. 2, an der Straße nach Linkenheim.

Graben, den 14. Januar 1915.

Der Gemeinderat.

Zimmermann.

189a.2.1 Krauß.

Die noch lagernden

Pelze

verkaufe zu jedem annehmbaren

Gebot. 753

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Hühnerfutter

(Welschkorn, Weizen, Gerste gemischt) empfiehlt billigst jedes Quantum. 765

Wilh. Fr. Pfeiffer, Angartenstr. 75.

Schweinekleinfleisch, 10.5

frisch gesalzen (Rippchen, Kopfstücke, Ohren, Schnauzen, fleischige Beine), prima, gesund, 10 Pfd.-Postkolli ℳ 2.95 Bahneimer 30 u. 50 Pfd. per Pfd. 28 ₰

9 Pfd. Holsteiner-Käse / Holländer-Käse

saftig, schnittig, schmackhaft, ℳ 3.75
9 Pfd. Landleberwurst „ 6.10
9 Pfd. Thüringer Rotwurst „ 5.85
9 Pfd. Holsteiner Plockwurst „ 11.70

lief. ab Nortorf unter Nachn. **Heinrich Krogmann, Nortorf** (Holst.) Nr. 189g.

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. **Müller,** ...9 18

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. 07, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155. Aktienkapital Mk. 1500000.—. Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen. Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. Seriöse Gründungen. Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten. **Unbedingte Verschwiegenheit.**

482J.8.1

Technikum Hildburghausen

Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule. Werkm.-Schule. Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule. Staatskommissar. Programm frei.

10000 Wolldecken

vorschriftsmäßige Größe, sofort abzugeben.

Lagerbesuch sehr lohnend.

Arthur Baer

Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,

660 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

August & Emil Nieten

Kohlenhandlung Reederei

Karlsruhe-Rheinhafen

Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke

Telephon Nr. 129 und 5624

empfehlen in bester Qualität: 12746

Kohlen, Koks, Briketts jeglicher Art

für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Wegen Stockung des internationalen Exportes sind mir größere Posten **Leintücher** zurückgeblieben, welche ich zum Erzeugungspreise abgebe. Selbe eignen sich sehr gut für das rote Kreuz, Sanatorium, Privatzwecke u. s. w. Und zwar sind abzugeben: B49149.6.4

500 Dutzend Leintücher ohne Naht,

150 cm breit, 225 cm lang, 1 Stück 2 ℳ 80 ₰ franko u. zollfrei, hochfein, garantiert Leinen, weiß und fehlerfrei, aus den edelsten Leinengarne gewebt, kleinste Abnahme ½ Dtzd., Nachnahme. **Ant. Marsik, Leinenweberei, Gießhübel bei Neustadt a. d. Mettau,** Böhmen.

Wertpapiere!

An- u. Verkauf zu coulanten Bedingungen, Regulierung durch altes Berliner Bankhaus.

Joh. Herzberg,

Berlin W. Tel. Centrum 153,

2.1 Kanonierstr. 40. 181a

Darlehen

gibt Selbstgeber streng reell u. diskret ohne Vorspesen, evtl. in drei Tag., mit und ohne Lebensversich.-Neuabschluß. Ausführl. Zuschrift. unter Nr. B1546 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 6.2

Ohne Vorschuß

gibt Genossenschaftsbank an reelle Personen Darlehen. Angebote u. Nr. B1625 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse“ erbeten.

Ehevermittlung

streng reell diskret. B1646

Frau Morasch,

Büro für Ehevermittlung.

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. **86.** II.

Fabrikdirektor,

Mitte Dreißig, sucht Anschluß an bessere Dame, Witwe nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Würde auch in gutgehendes Geschäft einheiraten. Näheres mit Photographie unt. Nr. 1360 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Aus den ältesten Pelzen

w. Müffe, Pelze, Pelzwerk fürs Feld u. s. w. tadellos und billig gearbeitet. B1254.2.2

Douglasstraße 13, parterre.

Nachhilfestunden gesucht in **Mathematik** für Primaner. Angebote mit Honoraranspr. unter Nr. B1408 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“. 2.2

Suche zur unentgeltlichen Miterziehung mit meinem 5jährigen Töchterchen ein gesundes, ungefähr gleichaltriges Mädchen mit guten Charakteranlagen und von bester Herkunft anzunehmen. Gefällige Zuschriften unter Nr. 199a an die Geschäftsstelle der „Bad Presse“ erbeten. 3.1

Von jungen Leuten wird ein **Kind** in gute Pflege genommen. Angebote unter Nr. B1645 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Eine schwarzwollene **Damenweste** ging Freitag abend auf der Kaiserallee (Mühlburg) zwischen Nr. 70 u. 86 **verloren.** Geg. Belohn. abzug. 784 **Kaiserallee 70,** 1. Stock.

Katze verlaufen,

rot u. weiß gestreift, zwischen Augarten- u. Luisenstr. Abzugeb. g. Belohnung Augartenstr. 37, H. I. B...

Billiges Fleisch!

Bringe **Montag** auf d. Werdermarkt **Prima Schweinefleisch** Pfd. 80 ₰ „ **Kalbfleisch** „ 76 ₰ Stand vor der Kirche. B1670

Ebersberger & Rees

Zuckerwarenfabrik

Laden:

Kronenstraße 48.

Als Beipack zu

Liebesgaben

empfehlen wir

Schokolade- und Rum-Lebkuchen

„Eresa“ Gewürz-Lebkuchen

Dicke Lebkuchen nordbeutsche Art

10 Pfg.-Leckerle in Beutel von 10 Stück

Maschinengewickelte Husten-Bonbons

Die beliebten und nahrhaften **Milch- u. Rahm-Bonbons** lose oder in Beutel

Schokoladen

große Auswahl verschiedener Qualitäten, erstklassige deutsche Erzeugnisse

Marmeladen-Würfle (Ersatz für Tuben) 1 St. 10 Pfg. 6 St. 50 Pfg.

Ebersberger & Rees

Zuckerwarenfabrik

Laden: 626.2.2

Kronenstraße 48.

Apfelwein

in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gekeltert,

per Liter **26** Pfg.

liefert in Gebinden von 40 Ltr. an

Karl Ihli, Kelterei,

Achern (Baden).

Zahlreiche Anerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen. 489

Prachtbetten

Unterbett, Oberbett u. 2 Kissen, 1½-Schläfer, hochf. rot, dicht. Daunenköper mit 17 Pfd. Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinstes Daunenbett 40 M. 2schläfr. kosten dieselb. 5 M. mehr. Gar.. Umtausch od. Geld zur. Preisl. über Betten, Federn, Inletts ums. u. frei. Viele Dankschreiben.

Joh. Parensen, Westfäl. Bettenfabrik, Brakel No. 460 Kr. Höxter.

Verkaufe

selbst gebranntes, echtes **Kirsch- und Zwetschgenwasser,** einige hundert Liter. Anfragen unter Nr. B1627 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“. 2.1